Nr. 485. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Sonntag, 16. Oktober 1892.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Deutschland.

** **Berlin**, 15. Oktober. Obwohl, wie wir neulich bereits zu bemerken Anlaß hatten, man gegen angebliche Mittheilungen über Verhandlungen im preußischen Staatsministerium mit äußerstem Mißtrauen sich zu verhalten hat, so geht doch wieder eine Nachricht über die Verhandlungen der letzten Staatsministerialsitzung durch die Presse. Man könnte sich eigentlich sagen, daß nach der ganzen Organisation des Staatsministeriums Mittheilungen über seine Verhandlungen überhaupt nicht in die Presse gelangen können, daß daher alles, was sich als Mittheilung aus diesen Verhandlungen ausgiebt, nichts anderes als das Produkt einer mehr oder minder kühnen Kombination ist. Das gilt insbesondere auch von dem thatsächlichen Inhalte der Berichte über die Verhandlungen der letzten Staatsministerialsitzung.

Es ist nicht richtig, wie dort behauptet wird, daß für das Inkrafttreten der drei geplanten Steuerreformgesetze ein verschiedener Zeitpunkt in Aussicht genommen ist. Alle drei Vorlagen stehen unter einander in so engem Zusammenhange, daß nicht die eine vor der andern in Kraft treten kann; nicht minder sicher ist es, daß für die Durchführung der geplanten Reformen ein früherer Termin als der 1. April 1895 nicht in Aussicht genommen werden kann.

Ebenso entspricht die Angabe, daß der preußische Landtag zum 3. November berufen werden soll, nicht den Thatsachen; diese Berufung ist vielmehr zum 9. November in Aussicht genommen und dürfte, sobald die Allerhöchste Genehmigung für diesen Termin eingelangt ist, die entsprechende Publikation im „Reichsanzeiger" — vermuthlich am nächsten Montag oder Dienstag — erfolgen.

— Se. Majestät der Kaiser und König hat heute früh von 8 Uhr ab einen Spazierritt in die Umgegend von Potsdam unternommen, von dem er kurz vor halb 10 Uhr ins Marmorpalais zurückkehrte. Bald darauf arbeitete der Kaiser mit dem Chef des Militär-Kabinets und hatte demnächst eine Konferenz mit dem Reichskanzler Grafen v. Caprivi. Nachmittags $12^1/_2$ Uhr hatte der Kapitän z. S. v. Prittwitz und Gaffron anläßlich seiner Ernennung zum Kommandanten Sr. Majestät Panzerschiff „König Wilhelm" zur persönlichen Meldung die Ehre des Empfanges.

— Die Uebersiedelung der kaiserlichen und königlichen Majestäten und des gesammten kaiserlichen Hofstaates vom Marmorpalais nach dem Neuen Palais bei Potsdam dürfte voraussichtlich am 20. d. Mts. erfolgen. Wie lange die Majestäten dort zu residiren gedenken, darüber verlautet noch nichts Näheres.

— Se. königl. und kaiserl. Hoheit der Kronprinz, sowie die Prinzen Eitel Friedrich und Adalbert begaben sich gestern Nachmittag mit ihrer Begleitung vom Neuen Palais nach dem Marmorpalais um ihren erlauchten Vater nach seiner Rückkehr von Wien zu begrüßen. Nachdem die Prinzen längere Zeit zum Besuch der erlauchten kaiserlichen Eltern verweilt, kehrten sie mit ihrer Begleitung zu Wagen nach dem Neuen Palais zurück.

Berlin, 15. Oktober. (Hirschs T. B.) Der Redakteur des sozialdemokratischen „Proletarier aus dem Eulengebirge", Max Baginsky, welcher kürzlich seines leidenden Zustandes wegen erst kürzlich aus der Strafanstalt zu Schweidnitz beurlaubt wurde, ist zwar durch einen operativen Eingriff von seinem Leiden befreit worden, aber noch immer so leidend, daß er auf das Verlangen seines Arztes um eine Verlängerung seines Urlaubes von Berlin aus nachgesucht hat. Es ist ihm darauf die Antwort zugegangen, daß ihm der Urlaub auch weiter bewilligt werden soll, wenn er über die Nothwendigkeit desselben ein Attest des Physikus des Schweidnitzer Kreises beibringe. Baginsky ist aber ohne die Erlaubniß zur Verlängerung seines Urlaubes abzuwarten nach der Schweiz abgereist, woselbst er bis zu seiner vollen Genesung zu verbleiben gedenkt.

— Heute Mittag fand in der Aula der Universität die feierliche Uebergabe des Rektorats an Prof. Dr. Virchow statt. Eingeleitet wurde die Feier durch den Vortrag des Psalms 133 durch den akademischen Gesangverein. Sodann erstattete der bisherige Rektor Prof. Foerster Bericht über die Vorgänge bei der Universität während des verflossenen Rektoratsjahres; zunächst über die Personalveränderungen des Lehrkörpers. Durch den Tod verlor die Universität den Juristen Ryck, den Mediziner Liman, den Mathematiker Kronecker, den Geologen Roth, den Chemiker A. W. von Hofmann und den Historiker Loewenfeld. In Folge Berufung an andere Hochschulen schieden aus: der Hygieniker Esmarch, jetzt in Königsberg, der Historiker Rodenberg, jetzt in Kiel, und Dr. Schiek, Dozent für englische Philologie, jetzt in Bonn. Neu berufen wurden an die Universität der Generalstabsarzt Coler, die Mathematiker Hermann Schwartz von Göttingen und Frobenius von Zürich, sowie der Chemiker Emil Fischer von Kiel. An Schenkungen hatte die Universität im letzten Jahre die folgenden zu verzeichnen: Professor Helmholz vergrößerte das Kapital der Fischer-Heine-Stiftung; aus Limans Nachlaß fiel dem forensischen Institut ein Theil von dessen Bibliothek zu; die Erben des Prof. Kronecker haben dessen mathematische Bibliothek dem Verein für Mathematik überwiesen; Prof. Hieronymus schenkte der Universität eine botanische Sammlung und Dr. Ludwig Martin eine zoologische Sammlung. Neu in Kraft tritt bei der Universität die Jüngkensche Stiftung. Im Winterhalbjahre wurden in der theologischen Fakultät 28 Privatkollegien gehalten, in der juristischen 47, in der medizinischen 120 und in der philosophischen 188; während des Sommerhalbjahres entsprechend 27, 48, 124 und 188. Im Durchschnitte betrug die Hörerzahl in den theologischen Kollegien 70, in den juristischen 78, in den medizinischen 40 und in den philosophischen 25. Promotionen wurden vollzogen von der juristischen Fakultät 8, darunter 1 Ehren halber, von der medizinischen 162, von der philosophischen 105 und von der theologischen 1. Disziplinaruntersuchungen wurden 46 gegen 56 Studirende eröffnet; bei 46 dieser Studirenden wurde das Verfahren eingestellt. Drei wurden mit Ausschluß von der Universität bestraft; zwei erhielten einen Verweis. Der Senat der Universität im nächsten Studienjahr hat die folgende Zusammensetzung: Prorektor Förster, die Dekane Weiß, Dernburg, Jolly, Hirschfeld, und die Senatoren Prof. Hinschius, Zupitza, Dillmann, Vahlen und Harnack. Nach Erstattung des Berichts übergab Professor Förster unter Glückwünschen seinem Amtsnachfolger Professor Virchow die Insignien der Rektoratswürde, nachdem dieser zuvor noch den Amtseid als Rektor in lateinischer Sprache abgelegt hatte.

** In dem Entwurf einer Novelle zum Krankenversicherungsgesetze, wie ihn die verbündeten Regierungen Ende November 1890 dem Reichstage vorlegten, war auch eine Bestimmung enthalten, nach welcher die Aufsichtsbehörde die Bildung von Kassenverbänden zum Zwecke der Anstellung gemeinsamer Beamten, Abschließung von Verträgen mit Apotheken, Krankenhäusern, Fürsorge für Rekonvaleszenten u. s. w. anordnen konnte. Diese Bestimmung wurde im Reichstage gestrichen. Es ist demnach auch späterhin den Kassen allein überlassen, ob sie die Verbände bilden wollen oder nicht. Nun würde ja das materielle Interesse der Kassen selbst zu solchem Zusammenschluß hindrängen, wenn nicht häufig persönliche Fragen ins Spiel kämen, welche einer Entwickelung nach dieser Richtung hinderlich wären. Um eben der Bethätigung persönlicher Interessen entgegentreten zu können, hatten die verbündeten Regierungen die erwähnte Vorschrift in die Vorlage aufgenommen. Bei der Vorbereitung zur Durchführung der Krankenkassenovelle bezeigten bisher die Kassen auch ohnedem mehr als früher die Lust, durch Verbandsbildungen ihre Kosten soweit als möglich zu ermäßigen. Wenigstens hörte man mehrfach von Versuchen, welche in dieser Richtung unternommen waren. In Berlin jedoch ist man scheinbar anderer Ansicht. Wenigstens berichtet die „Apotheker-Zeitung", daß gerade mit dem Inkrafttreten des neuen Krankenversicherungsgesetzes aus dem Berliner Gewerkskrankenkassenvereine die Ortskrankenkassen der Maurer, Stellmacher, Nadler und Siebmacher, Strumpfwirker, Uhrmacher, Goldschmiede, Sattler, Vergolder, Bildhauer und Lackirer auszuscheiden beschlossen haben. Für den einzelnen Fall mögen ja außergewöhnliche Gründe vorliegen, im Allgemeinen aber ist den Krankenkassen nur zu rathen, von der ihnen im § 46 des Gesetzes gegebenen Befugniß zu Verbandsbildungen Gebrauch zu machen. Die Kosten, namentlich die der Verwaltung, werden sich dadurch bedeutend verringern.

** Wie uns aus Pest berichtet wird, ist, wenn nicht etwa die Jungczechen im Plenum der österreichischen oder Herr Ugron und seine Genossen in dem der ungarischen Delegation durch oppositionelles Hervortreten ein Redegefecht herbeiführen sollten, alle Aussicht vorhanden, daß der Wunsch der österreichischen Delegirten, die Session mit Ende der nächsten Woche abzuschließen, in Erfüllung gehen werde. Die Jungczechen haben übrigens durch ihr Auftreten bereits gezeigt, wie wenig ernst ihre Anwürfe zu nehmen sind. Man dürfte sich daher, wenn sie im Plenum ihre Anzapfungen der Regierung fortsetzen sollten, auf gebührende Abweisung beschränken.

— Dem Vernehmen nach hat Se. Majestät der Kaiser und König dem Wirklichen Ober-Konsistorialrath, Generalsuperintendenten und Probst D. Brückner auf seinen Antrag die Entlassung aus den von ihm bisher innegehabten Aemtern als geistlicher Vize-Präsident des evangelischen Ober-Kirchenraths und als Generalsuperintendent von Berlin, unter Verleihung des königl. Kronen-Ordens 1. Klasse, in Gnaden ertheilt und gleichzeitig den Ober-Konsistorialrath und Probst D. Frhrn. von der Goltz zum geistlichen Vize-Präsidenten der gedachten Behörde unter Verleihung des Charakters als Wirklicher Ober-Konsistorialrath mit dem Range der Räthe 1. Klasse ernannt. Derselbe soll bereits gestern in sein neues Amt eingeführt worden sein.

Wilhelmshafen, 15. Oktober. Vizeadmiral Valois ist hier eingetroffen und hat die Geschäfte des Stationschefs übernommen. Das Wachtschiff feuerte beim Hissen seiner Flagge Mittags die zwölf üblichen Salut-Schüsse.

Der Lloyddampfer „Kronprinz Friedrich Wilhelm" trifft soeben die letzten Vorbereitungen zur Abreise, welche Nachmittags 4 Uhr erfolgen soll.

Kiel, 15. Oktober. Der Kreuzer „Falke", Kommandant Korvetten-Kapitän Becker, geht heute Nachmittag nach Kamerun ab.

Hamburg, 15. Oktober. (W. T. B.) Die Metallwaarenfabrik von Georg Haller in Ottensen wurde heute durch eine Feuersbrunst, deren Bewältigung erst nach vier Stunden gelang, in Asche gelegt. Durch dieselbe sind 120 Arbeiter brodlos geworden. Der Gesammtschaden an Maschinen und Waaren wird auf 250,000 Mark, an Gebäuden auf 110,000 Mark geschätzt. An dem Brandschaden ist die Landesbrandkasse hauptsächlich betheiligt.

Breslau, 15. Oktober. (W. T. B.). Heute früh 4 Uhr stießen auf dem hiesigen Zentral-Bahnhof bei der Ausfahrt nach Ober-Schlesien beziehungsweise nach Glatz zwei Güterzüge zusammen. Einige Wagen entgleisten, sodaß der Verkehr etwa sechs Stunden lang behindert wurde. Menschen sind, wie die „Schles. Ztg." dieser Meldung hinzufügt, nicht zu Schaden gekommen, auch der sonst angerichtete Schaden ist gering.

Düsseldorf, 15. Oktober. Bei der Ueberführung von Sträflingen aus dem alten in das neue Arresthaus wurde in Folge eines Fluchtversuches ein Sträfling erschossen, ein zweiter verwundet.

Wiesbaden, 15. Oktober. (W. T. B.) Der Großherzog von Mecklenburg ist heute früh hier eingetroffen und am Bahnhofe von den Großfürsten Alexis und Michael Michaelowitsch empfangen worden. Die Großherzogin wird heute Abend eintreffen.

Stuttgart, 14. Oktober. In dem Befinden Ihrer Majestät der Königin-Wittwe ist gestern eine Besserung eingetreten, die auch heute noch theilweise anhält. Das heute ausgegebene Bulletin lautet:

Schloß Friedrichshafen, 14. Oktober, Vormittags 8 Uhr 30 Minuten. Bei Ihrer Majestät der Königin-Wittwe brachte der gestrige Tag viel Schlaf und etwas besseren Appetit; die Nacht verlief unruhig, aber nicht ganz schlaflos. Eine langsame Zunahme der Kräfte und Hebung der Herzthätigkeit ist unverkennbar. Der Stand der Lungen und Nieren-Affektion ist befriedigend. Kein Fieber, Puls 108, Athem 22. Bewußtsein klar. Dr. Stiegele.

Metz, 15. Oktober. (W. T. B.) Aus Hondreville bei Nancy werden bisher 20 Erkrankungen und 7 Todesfälle unter verdächtigen Erscheinungen gemeldet. In hiesigen ärztlichen Kreisen herrscht die Ueberzeugung, es bestehe dort eine heftige Ruhr- und keine Cholera-Epidemie.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 15. Oktober. Die gestrigen Erklärungen des Grafen Kalnoky finden Zustimmung in allen politischen Lagern. Auch die Oppositionspartei Appony's votirte dem Minister ihr Vertrauen. Demnächst wird hier eine Art von Versöhnungsfeier zwischen den alten Honveds und der gemeinsamen Armee stattfinden. Bei der Enthüllung des Denkmals, welches den bei der Erstürmung Ofens gefallenen Freiheitskämpfern gewidmet ist, wird eine Kompagnie der gemeinsamen Armee die Ehrenwache halten und der Korps-Kommandant, Feldmarschall-Lieutenant Prinz Lobkovitz, wird namens der Armee einen Kranz auf den Sockel des Denkmals legen. Darauf wird eine Abtheilung Honveds sich zum Denkmal des Generals Hentzi, des kaiserlichen Generals, der damals bei der Vertheidigung Ofens gefallen ist, begeben und der Präsident des Honved-Vereins wird einen Kranz am Fuße des Hentzi-Denkmals niederlegen. Bisher war dies Hentzi-Denkmal ein Gegenstand unausgesetzter Angriffe seitens der chauvinistischen Parteien, die wiederholt dessen Entfernung forderten. Mit dem feierlichen Vorgang, der sich am 2. November abspielen wird, soll die Versöhnung zwischen Honveds und Heer endgültig und für alle Zeiten besiegelt werden.

Pest, 15. Oktober. (W. T. B) Die ungarische Delegation hat die Berathung des auswärtigen Budgets im Plenum auf Mittwoch festgesetzt.

Pest, 15. Oktober. (W. T. B.) (Telegramm des „K. K. Telegraphen-Korrespondenz-Bureau".) Der Budgetausschuß der österreichischen Delegation hat mit allen gegen eine Stimme den Bericht betreffend das Ministerium des Auswärtigen angenommen. In dem Bericht werden die Erklärungen des Ministers des Auswärtigen, Grafen Kalnoky, ihrem Inhalte nach wiedergegeben und konstatirt, daß die Stimme des böhmischen Delegirten ganz vereinsamt geblieben und von den Vertretern zweier großen Parteien des Reichsrathes auf das entschiedenste zurückgewiesen worden sei. Der Minister habe daher mit Berechtigung darauf hinweisen können, daß die Motive, welche den erwähnten Delegirten geleitet hätten, mehr lokaler Natur gewesen seien. Es sei zweifelhaft, ob die Auffassung desselben die Auffassung des ganzen böhmischen Volkes sei. Der Bericht schließt: „Die Erklärungen des Ministers, welcher die guten Beziehungen zu allen Staaten betonen konnte, haben den Ausschuß in hohem Grade befriedigt und waren geeignet, das Vertrauen, mit welchem die Delegationen die Leitung der auswärtigen Angelegenheiten begleiten, neuerdings zu befestigen und zu kräftigen. Der Ausschuß hat angesichts des wenn auch vereinzelten Angriffes, welchem die besonnene und umsichtige Politik des Ministers hier begegnete, — jene Politik, welche, gestützt auf unsere eigene Stärke und die Machtstellung der Monarchie, im Bunde mit treuen, die gleichen friedlichen Ziele verfolgenden Verbündeten den Frieden zu erhalten und zu befestigen mit Erfolg bestrebt ist, — seinem Vertrauen mit allen gegen eine Stimme Ausdruck verliehen."

Belgien.

Brüssel, 14. Oktober. (W. T. B.) Der „Moniteur belge" wird morgen einen königlichen Befehl veröffentlichen, durch welchen die Einfuhr und Durchfuhr von Fischen und Weichthieren u. s. w. nach bez. durch Belgien untersagt wird.

Brüssel, 15. Oktober. Der Gesundheitszustand der Stadt ist wieder normal. Die Anzahl der Todesfälle dieser Woche ist unter dem Durchschnitt der letzten 5 Jahre.

Antwerpen, 15. Oktober. (W. T. B.) In einer nahe gelegenen Quarantänestation sind mehrere Cholerafälle mit tödtlichem Ausgange vorgekommen.

Mecheln, 15. Oktober. Bisher wurden hier im Ganzen 33 Erkrankungen und 15 Todesfälle an Cholera gemeldet; 7 Kranke befinden sich im Hospital. Die Oktobermesse ist in Folge dessen aufgehoben.

Quaregnon, 15. Oktober. Hier waren 6 Erkrankungen und 1 Todesfall an Cholera gemeldet.

Fleuu, 15. Oktober. 17 Erkrankungen und 2 Todesfälle an Cholera; im Bergdistrikt und in der Umgegend ist die Cholera in raschem Zunehmen. Die Gemeindeverwaltungen fordern ärztliche Hülfe aus Brüssel.

Frankreich.

Paris, 13. Oktober. Eine wichtige Errungenschaft ist zu verzeichnen: Die Republik hat nunmehr ihr Wappen oder vielmehr Wappenschild. Schon lange hatte man danach gesucht, und nun ist dasselbe von selbst, gleichsam im Schlafe, gekommen, wie die Leute sagen. Während Carnot auf Reisen war und in Fontainebleau die Sommerfrische genoß, wurde hier der präsidentschaftliche Palast einer äußerlichen Erneuerung unterzogen. Dieselbe hatte hauptsächlich den Zweck, das N. und die vielen anderen kaiserlichen Abzeichnungen aus den Verzierungen zu tilgen. Aber es mußte auch etwas an deren Stelle gesetzt werden. Namentlich über dem Haupteingang war ein Ersatz für das kaiserliche Wappen unumgänglich geboten. Die damit beauftragten Künstler haben ihre Aufgabe trefflich gelöst, indem sie eine gelungene Umwandlung bewerkstelligten. Das kaiserliche Wappenschild bestand, wie jedermann weiß, aus einem Schild, welcher von dem durch zwei Hellebarden gehaltenen Kaisermantel umgeben und von der Kaiserkrone überragt ist. Dieser Umriß ist beibehalten worden, der Schild, dessen Ecken unten abgerundet sind, wurde, statt des Adlers, mit einem kleinen Mitteltheil verziert, welches durch einigen Zierrath hervorgehoben wird. Auf demselben stehen die verschlungenen Buchstaben R. F. (Republique francaise) hervor, während unten, am breiten Bande, das Ehrenkreuz bis über den Unterschild hinab hängt. An den beiden Hellebarden sind die Adler in einfache Spitzen umgewandelt. An Stelle der Krone ist der von einer Schnörkelnische umgebene Frauenkopf getreten, welcher schon längst auf den Münzen als Verkörperung der Republik ausgeprägt wurde. Das Ganze macht einen gefälligen Eindruck, obgleich der Doppelschild, wegen der vorherrschenden einfachen Linien, etwas nüchtern und kahl aussieht. Selbstverständlich sind auch die kaiserlichen Bienen von dem Mantel verschwunden. Einige hatten gewünscht, das allgemeine Stimmrecht in das Wappen aufgenommen zu sehen. Aber dessen bisherige Verkörperung, ein schreitender Löwe, flößt vielerlei Bedenken ein und kann nicht als gelungen bezeichnet werden.

Paris, 15. Oktober. Bankier Roche hat mit 500,000 Frks. Passiven fallirt. Die Kasse ist vollkommen leer.

Paris, 14. Oktober. (W. T. B.) Nach Meldungen aus Buenos-Ayres hätte der neue Finanzminister die Absicht, die argentinische Nationalbank in eine reine Privatbank umzuwandeln.

Italien.

Rom, 15. Oktober. (W. T. B.) Die „Agenzia Stefani" meldet: Gegenüber der durch die Zeitungen gehenden Meldung, die deutschen Eisenbahnen weigerten sich, gebrauchte Effekten nach Italien zu expediren, weil die Einfuhr derselben verboten sei, hat der Minister des Innern erklärt, daß die Einfuhr dieser Effekten gestattet sei, vorausgesetzt, daß dieselben nicht zum handelsmäßigen Vertrieb bestimmt seien und nur, wenn sie aus verseuchten Orten kämen, am Bestimmungsorte desinfizirt würden.

Rom, 15. Oktober. Gegenüber den offiziösen französischen Dementis halten dem Vatikan nahestehende Kreise die Meldung aufrecht, daß Msgr. Ferratta einen Brief des Präsidenten Carnot dem Papste überbracht habe, worin die Intervention des letzteren zu Gunsten der Regierung bei den nächsten Wahlen erbeten wird.

Mailand, 15. Oktober. (W. T. B.) Der König und die Königin trafen in Begleitung des Herzogs von Aosta und des Grafen von Turin heute Vormittag gegen 11 Uhr mit Gefolge aus Monza hier ein und begaben sich vom Bahnhof in Hofequipagen nach dem Hotel Cavour zu einem etwa halbstündigen Besuche bei Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich. Mittags $12^1/_2$ Uhr hat die Kaiserin Friedrich ihre Reise nach Venedig fortgesetzt. Auf dem Bahnhofe waren zur Verabschiedung der deutsche Konsul und die Vertreter der Behörden Mailands anwesend.

Spanien und Portugal.

Madrid, 15. Oktober. (W. T. B.) Die über ein Unwohlsein des Königs umlaufenden Gerüchte sind gutem Vernehmen nach völlig unbegründet.

Gestern ist ein Eisenbahnzug, in dem sich auch die Post befand, etwa 4 Kilometer von hier entgleist; dabei wurden mehrere Personen verwundet eine getödtet.

Huelva, 14. Oktober. (W. T. B.) Die anläßlich der Kolumbusfeier hier versammelt gewesenen ausländischen Kriegsschiffe haben den hiesigen Hafen wieder verlassen.

Großbritannien und Irland.

Windsor, 15. Oktober. (W. T. B.) Das Kriegsgericht verurtheilte heute den Gemeinen Marschall vom ersten Gardes du Corps-Regiment, welcher an der am 24. September in der Kaserne des Regiments vorgekommenen Unbotmäßigkeit hervorragenden Antheil genommen hatte, zu 18 Monaten Gefängniß und nachheriger Entlassung aus dem Regiment.

Schweden und Norwegen.

Christiania, 11. Oktober. Ein Ueberblick über die gegenwärtige politische Situation in Norwegen, wo in diesem Sommer in Folge des Storthingsbeschlusses über Errichtung eigener norwegischer Konsuln fast die Union zu sprengen drohte, läßt unschwer einen Umschwung in der Stimmung zu Ungunsten des Radikalismus erkennen. Ein großer Theil des Volkes, der sich während der Agitationen der letzten für das Ministerium Steen so siegreichen Wahl ins Schlepptau der Radikalen hatte nehmen lassen, sieht jetzt ein, daß das Gebahren der Radikalen das Land nur in Gefahren bringt, während andererseits die Leistungen hinter den Versprechungen zurückbleiben. So hinsichtlich der direkten Steuer, des einen bis jetzt durchgeführten Hauptpunktes auf dem Programm der Linken — die andern beiden sind die eigenen Konsuln und das allgemeine Wahlrecht. Diese Steuer ist durchaus nicht nach dem Geschmacke aller derjenigen, die s. Z. für die Radikalen gestimmt haben. Zu allem Unglück hört man jetzt in Norwegen an allen Ecken und Enden über schlechte Zeiten klagen. In Folge des kalten, regnerischen Sommers ist die Ernte im ganzen nördlichen Norwegen schlecht, ebenso im westlichen. Im Holzgeschäft und in der Industrie sind die Aussichten nichts weniger denn glänzend, die Schifffahrt liegt darnieder und eine Krise droht, wie behauptet wird. Daher kommt die neue Steuer denn auch so ungelegen wie nur möglich, und der Unmuth darüber macht sich allerorten geltend, kein Wunder, wenn jetzt viele das radikale Lager verlassen und zur Rechten übergehen, wie man aus vielen Gegenden meldet. Daß auch der Standpunkt mancher radikalen Politiker der Union gegenüber, die man im Grunde genommen nicht missen möchte, sich viele Sympathien verscherzt, sei nebenbei bemerkt. Der im In- und Auslande meistgenannte dieser Politiker, Björnstjerne Björnson, der dies Metier nur nebenamtlich betreibt, wollte sich bekanntlich, „da die Politik besudelt", von dieser gänzlich zurückziehen. Gleichwohl nimmt er noch zuweilen das Wort, wie jüngst in der politischen Volksversammlung in Gausdal, die unionsfreundlich verlief. Hier äußerte er sich u. a. auch über die Konsulatssache:

„Die Linke hat in der Konsulatssache den Fehler gemacht, daß sie sie zu früh vorbrachte; ich bin dagegen gewesen. Daß es verkehrt ging, war die Schuld der Rechten. Wir glaubten, wir hätten die Sache mit uns, wir bekamen sie aber und damit die Schweden gegen uns. Die Schweden glauben, sie können mit Hülfe der Rechten etwas unter uns ausrichten. Hätten wir die Sache in den zusammengesetzten Staatsrath gebracht, wäre sie von den Schweden abhängig gewesen. Unser großes Ziel ist Selbstständigkeit nicht Auflösung der Union; aber ich glaube entschieden nicht, daß die Selbstständigkeit innerhalb der Union erreicht werden kann. Darum: die Auflösung der Union ist nicht mein Ziel, aber eine Folge meiner Arbeit. Wie Kambyses hatte die Rechte ihre heiligen Thiere: den König und die Union, aber die Königsmacht kann uns nur schaden, und auf die Union bin ich wüthend, darauf können Sie sich verlassen."

Letzteres stimmt auffallend, wie man es übrigens von dem Verfasser eines politischen poetischen Ergusses mit dem durch die ganze skandinavische Presse gegangenen Refrain: „Den Bund, darinnen wir verpesten, den hassen und verfluchen wir" nicht anders erwarten kann.

Stockholm, 15. Oktober. Die schwedische Aerzte-Gesellschaft beschloß in ihrer letzten Sitzung, Professor Pasteur zu seinem 70. Geburtstage am 27. Dezember eine goldene Medaille zu überreichen.

Nach „Norrbottenskuriren" sind in diesem Sommer bei der Durchforschung des Erzfeldes Qvickjock in Norrland viele reiche Silberfunde gemacht und mehrere verlassene, in alter Zeit bearbeitete Silbergruben angetroffen worden.

Rußland.

Petersburg, 15. Oktober. (W. T. B.) Der Kaiser, die Kaiserin und die Großfürstin Xenia sind gestern Abend wieder in Gatschina eingetroffen.

Bulgarien.

Sofia, 15. Oktober (W. T. B. Der „Bulgarie" und „Swoboda" zufolge wäre die neue bulgarische Anleihe dem Abschlusse ziemlich nahe, doch hänge deren endgültiges Zustandekommen von der Zustimmung der Sobranje ab.

Das gestrige Erdbeben wurde auch in Widdin, Sistow, Plewna, Slivno und Silistria verspürt.

Amerika.

Newyork, 15. Oktober. (W. T. B.) Der „Newyork Herald" meldet aus Valparaiso, der chilenische Kongreß habe die Protokolle mit Peru und Frankreich genehmigt, wodurch die Reklamationen dieser Länder geregelt wurden. Die Unterzeichnung der Protokolle werde in der nächsten Woche erfolgen.

Washington, 14. Oktober. (W. T. B.) Der Staatssekretär hat den Gesandten der Vereinigten Staaten in Venezuela angewiesen, die Regierung des provisorischen Präsidenten Crespo, sofern der Gesandte dieselbe für gesichert halte, anzuerkennen.

Caracas, 15. Oktober. General Crespo hob die Zeitungszensur und den Belagerungszustand auf und stellte die Zivilgerichte wieder her; erklärte ferner die Unverletzlichkeit der Beamten und der Mitglieder der gesetzgebenden Korporationen, sowie Postkouriere. Das Postgeheimniß soll gewahrt werden. General Crespos Truppen belagern Barcelona, wohin die letzten Trümmer der Regierungstruppen sich geflüchtet haben.

Australien.

Brisbane, 3. September. Die Handelspolitik Australiens beginnt vollständig neue Wege einzuschlagen. War die politische Abhängigkeit vom Mutterlande von jeder schon sehr lose — die Gouverneurstellen sind reine Sinekuren für den hohen englischen Adel — so war doch die wirthschaftliche Abhängigkeit von Europa um so größer, da die Kolonien noch bis vor kurzer Zeit eine eigene Industrie kaum besaßen, so daß Australien insbesondere für England ein äußerst wichtiges Ausfuhrgebiet wurde. Zwischen den einzelnen aufstrebenden Kolonien entwickelte sich eine Eifersucht, welche die wunderlichsten Blüthen trieb; so ist Viktoria durchaus protektionistisch, während Neusüdwales dem Freihandel huldigt. Als Melbourne und Sidney, die beiden Hauptstädte, durch eine Eisenbahn verbunden werden sollten, konnte man sich nicht über die Spurweite einigen, so daß an der Grenze ein Wagenwechsel stattfinden muß; Adelaide führt Weizen nach England und New-York aus, während das nahegelegene Viktoria dieses Getreide von Kalifornien und Chile bezieht. Im Laufe der Zeit wuchsen die Staatsschulden der Kolonien zu einer riesigen Höhe an, da an öffentlichen Einrichtungen und Bauten eben alles gefehlt hatte; die Eisenbahnen kosteten viel Geld und brachten wenig ein. Jetzt nun will Australien, dem Beispiele Nordamerikas folgend, „sich auf eigene Füße stellen" — soweit das eben möglich sein wird. Bezeichnend für die Gesammtlage ist die Rede des Queensländer Finanzministers M'Ilwraith, welche derselbe am vorigen Donnerstag im Parlament hielt. Er sagte u. a.:

„Das finanzielle Ergebniß des Jahres 1891—92 ist ein unerfreuliches für alle australischen Schatzämter gewesen. Viele Jahre lang haben sämmtliche Kolonien einem System des Borgens gehuldigt, das wir nun als ein übermäßiges erkennen müssen. Die Folgen dieses Borgens bestanden nicht nur in der Thatsache, daß die Regierung durch Kapital und Zinsen der Anleihen von weitgehenden Verbindlichkeiten gedrückt wurde, sondern es führte auch dazu, einen großen Theil der besten Arbeiten der Kolonie von nützlichen und reproduktiven Industriezweigen auf Gebiete von ganz entgegengesetztem Charakter zu leiten. Die zeitweise Prosperität, welche durch abnorme Ausgaben in allen Richtungen hervorgerufen wurde, erzeugte jene Landspekulation, welche in den verschiedenen Kolonien so unglückliche Folgen gezeitigt hat. Ein solcher Kurs mußte auf die Dauer schlimm endigen und seine übeln Resultate sind, verstärkt durch die häufigen Arbeiterunruhen, durch ganz Australien fühlbar. Die Industrie im Lande muß durch entsprechende Zölle geschützt werden, dagegen wird alles frei eingeführt werden können, was im Lande nicht fabrizirt wird."

Die Rede des Ministers hat überall Aufsehen erregt, da Queensland damit neue Wege einschlägt und mit der bisherigen Politik bricht. — In Neu-Süd-Wales hat der Bautenminister Lyne der „Ironmoulders friendly Trade Society" zugesagt, den Bedarf an eisernen Röhren für die nächsten Jahre (im Gesammtwerthe von 200,000 Lstr.) in der Kolonie anfertigen zu lassen, also nicht mehr wie bisher, aus England zu beziehen. — Für die Tonga-Inseln ergeben sich aus den von der Zollverwaltung jetzt veröffentlichten Berichten folgende Thatsachen: Einfuhr und Ausfuhr wiesen im abgelaufenen Jahre eine sehr beträchtliche Steigerung auf; daran nahmen in erster Linie die Engländer, in zweiter die Deutschen, in dritter die Tonginesen Theil. Die Einwohnerzahl beläuft sich auf 20,000; unter den 353 Ausländern befinden sich 206 Briten und 90 Deutsche; letztere besitzen 797 Acker Landes und sind meist recht wohlhabend.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 16. Oktober. Im Stadttheater gelangt heute Abend „Lohengrin" zur zweiten Aufführung, morgen folgt auf vielseitigen Wunsch eine nochmalige Wiederholung von „Großstadtluft" und für Dienstag wird die erste Opernnovität „Der Barbier von Bagdad" von Peter Cornelius vorbereitet, welche bereits an einer Reihe größerer Bühnen lebhaften Beifall errang. — Die Novität „König Krause", deren Premiere hier am Sonntag im Bellevuetheater stattfindet, macht gegenwärtig den Rundgang über alle großen Bühnen. — Auf die Vorzüge und den gediegenen Gehalt dieser Posse einen überaus günstigen Schluß zu ziehen, legt die Thatsache nahe, daß sogar die meisten Hoftheater, die doch bezüglich des Genres dramatischer Werke an eine strenge Etiquette gebunden sind, dieses Stück angenommen haben, so die Hoftheater Stuttgart, Oldenburg, Mannheim und Kassel.

— Der Verein junger Kaufleute veranstaltet auch im Laufe dieses Winters wieder eine Reihe der mit so großem Beifall aufgenommenen öffentlichen Vorträge und ist es dem Vorstand gelungen, folgende Herren als Redner zu gewinnen: Geh. Reg.-Rath Launhardt-Hannover, Professor Dr. Ed. Heyck-Heidelberg, Prof. Dr. Muff-Stettin, Dr. A. Leppmann-Berlin und Geh. Hofrath Prof. Dr. W. Oncken-Gießen. Der erste Vortrag findet am 22. Oktober im großen Konzerthaussaale statt.

— In der Woche vom 2. bis 8. Oktober kamen im Regierungs-Bezirk Stettin 75 Erkrankungs- und 16 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. Am stärksten trat Diphtherie auf, woran 25 Erkrankungen und 5 Todesfälle zu verzeichnen waren, davon 8 Erkrankungen (2 Todesfälle) in Stettin. Sodann folgt Darm-Typhus mit 24 Erkrankungen (1 Todesfall), davon 8 Erkrankungen in Stettin. An Masern erkrankten 15 Personen (1 Todesfall), davon 7 in Stettin, an Cholera 10 Personen (9 Todesfälle) und zwar 4 Erkrankungen (3 Todesfälle) im Kreise Greifenhagen, 2 Erkrankungen (3 Todesfälle) in Stettin, 2 Erkrankungen (2 Todesfälle) im Kreise Demmin, 1 Erkrankung (1 Todesfall) im Kreise Saatzig und 1 Erkrankung im Kreise Usedom-Wollin. An Kindbettfieber erkrankte eine Person im Kreise Usedom-Wollin.

— In der hiesigen Volksküche wurden in der Woche vom 9. Oktober bis 15. Oktober 2489 Portionen verabreicht.

Saal Bechstein.

I.

Berlin, 14. Oktober.

Niemals, von dem Zeitpunkte an gerechnet, wo der erste Virtuos seinen Frack einpackte, um auch in anderen Städten als in seiner Heimath seine Künste vorzuführen, ist die Konzertsaison glanzvoller eröffnet worden, als in diesem Jahre. Schaaren von spielenden, streichenden, singenden Künstlern sind nicht im Stande, nur annähernd eine Wirkung zu erzielen, wie sie drei Auserwählte vermöge ihrer unvergleichlichen Geisteskraft hervorriefen. Wer würde es wagen, in der Komposition mit Johannes Brahms als Streiter in den Ring zu treten, wer dürfte ungestraft den Handschuh aufnehmen, den Hans von Bülow oder Anton Rubinstein auf die Tasten wirft? Ersterer hat zur Zeit keinen Rivalen, der ihm den Preis streitig machen könnte und letztere finden vielleicht nur einen Einzigen, mit dem sie den Lorbeer zu theilen haben. Diese drei gewaltigen Kämpen, der Philosoph und der Poet am Klavier und der beide in sich vereinigende Komponist waren nach Berlin gekommen, um dem „Saal Bechstein" die Weihe zu geben. Hermann Wolff, der thatenlustige und rührige Konzertunternehmer, welcher fast allen namhaften und namenlosen Künstlern den Weg in die Oeffentlichkeit ebnet, darf sich rühmen, mit der Erbauung desselben einem Mangel abgeholfen zu haben, der sich mit den Jahren unangenehm fühlbar machte. So besitzt die Residenz jetzt einen Saal, welcher, kleiner als die Singakademie, allen Anforderungen der Neuzeit in höchstem Maße entsprechend, vermöge seiner vortrefflichen Akustik für Aufführungen intimen Charakters außerordentlich geeignet ist, ohne dabei den Konzertgeber die gewöhnliche Leere des großen Saales und die ebenso gewöhnlich darauf folgende Leere seines Portemonnaies allzu sehr empfinden zu lassen. Möge die Polyhymnia, von Calandrelli modellirt, welcher von einer Nische aus das Podium beherrscht, allen denen, welche ihr Heil in Apollo suchen, gnädig und günstig sein! Am 4. Oktober wurden zum ersten Male die Pforten geöffnet. Da strömte die Menge, welche sich fast nur aus Künstlern zusammensetzte, in den im italienischen Renaissancestil gehaltenen Saal und bewunderte die reich gegliederte Kassetten- — decke, bewunderte die korinthischen Pilaster an den Wänden und bewunderte schließlich selbst. Wohin das Auge fiel, eine Berühmtheit. Hier Rubinstein, umgeben von jungen Damen, dort Brahms ausschließlich im Gespräch mit Herren, Joachim, Emil Götze, Hausmann, Barth, Menzel, aufmerksam die verschiedensten Gruppen beobachtend, Meyerheim, die Löwen der Gesellschaft suchend, kurz tout Berlin, das Hand in Hand mit der Kunst durch's Leben wandelt. Dazwischen natürlich Frauenschönheiten, sich eben entfaltende Knospen, voll erblühte Rosen, alle in gleicher Begeisterung und in gleicher Spannung, da durchdringt der Ton einer elektrischen Klingel die Unterhaltung und das Gesumme und ladet wie die Fanfare in Bayreuth zum Einnehmen der Plätze ein. Lebhaft begrüßt, steigt Hans von Bülow die Treppe vom Künstlerzimmer herauf und nimmt am Flügel Platz. Einige modulirende Akkorde machen das Händeklatschen verstummen. Der Künstler schien abgespannt und unwohl, er schaute sanfter als sonst, nicht mit der gewohnten imponirenden Ueberlegenheit in das Publikum. Auch sein Spiel war, ich möchte sagen, liebenswürdiger, während er sonst seinen Haupttrumpf stets mit klassischen Stücken ausspielte, erreichte er diesmal mit Chopin seinen Höhepunkt. Er konnte anfangs selbst nicht warm werden und demgemäß auch nicht erwärmen. Die dritte Fantasie von Mozart, Beethoven's Sonate op. 81 und Kiel's Variationen waren meisterhaft hinsichtlich der Durchsichtigkeit der thematischen Arbeit, deren Fäden er mit plastischer Klarheit ausgeben, sich vereinigen und zurückkommen ließ, aber nicht beseelt durch die Wärme des Gefühls und den Schwung der Fantasie. Von Schumann's Faschingsschwank waren die Romanze und das Scherzino die Vorboten der Wunderthaten, welche Bülow in seinem Chopin-Spiel verrichtete; er hörte fast auf geistreich zu sein, um innig und zart zu werden; Elfen schienen im g-dur-Nocturne über die Tasten zu huschen, Kobolde im Fisdur-Impromptu sich zu überpurzeln, und die Berceuse war ein Hauch, welcher über das lächelnde Antlitz des schlafenden Kindes weht, eine selige Träumerei, in welche die Mutter bei dem Anblick desselben versinkt.

Der zweite Abend war der Kammermusik gewidmet und zwar ausschließlich Werken von Brahms. Das in fast unerhörtem Melodienreichthum schwelgende B-dur-Sextett, welches hinsichtlich der jeder Grübelei abholden Freudigkeit der Stimmung fast alle Schöpfungen des Meisters überragt, eröffnete den Abend, welcher im Verlaufe die D-moll-Violinsonate und das von wunderbarem Wohllaut durchtränkte Klarinettenquintett brachte. Wenn ich sage, daß Joachim erste Geige spielte, so genügt das, um eine abgeklärte, unvergleichliche Leistung zu kennzeichnen. Wenn Brahms am Flügel sitzt — und er sitzt da wie ein mächtiger Beherrscher der Geister —, so muß man auf einen blühenden, klangvollen Ton verzichten, auch auf eine interessante Gestaltung darf man nicht gefaßt sein. Fest und unbeweglich steht alles da, kraftvoll geformt, in großen Linien, aber nicht geglättet und nicht gefeilt. Man beurtheilt heutzutage aus der Handschrift, ja sogar aus der Hand selbst das Wesen des Menschen, geht man weiter, so könnte man auch aus dem Klavierspiel den Charakter des Spielers erkennen. Rubinstein ist ganz das Gegentheil von Brahms. Er ist derselbe geblieben, sein Spiel macht den Eindruck des Gewaltigen, das Klavier ist ihm zu gering, es wächst unter seinen Händen zum Orchester, was freilich oft nicht von Vortheil ist; sein Anschlag ist zauberhaft, seine Technik glänzend und seine Bravour sonder Gleichen. Die „unheilbar Mittelmäßigen" hatten denn auch mancherlei auszusetzen, als ob man von diesem Kopfe anderes als außerordentliches erwarten könnte. Er begeisterte, entzückte — und verblüffte durch seinen Vortrag; nur einer ließ sich nicht verblüffen, der Bechstein-Flügel, welcher selbst den heftigsten Angriffen siegreich Stand hielt. Bewundernswerth war auch, daß Rubinstein alle die fürchterlichen Dinge auswendig behalten konnte, welche er spielte. Freilich war er selbst der Verfasser. Außer einer Sonate für Klavier mit obligater Bratsche, welche viel Schönes enthält, gab es ungeheuer schwierige Etüden, ungeheuer lange Variationen und eine ungeheuer langweilige Ballade. Hier mußte der Spieler den Komponisten retten und er that es. Das Publikum klatschte, schrie, tobte, aber kein Rufen, kein Stampfen half, der Meister ließ sich nicht zu einer Zugabe bewegen und setzte der Aufregung ein Ziel, indem er den Flügel zuschließen ließ. Als die Menschheit sich zerstreut hatte und die Lichter ausgelöscht waren, stieg die Polyhymnia von ihrem Sockel, hob segnend die Hände und schritt durch den Saal. „Ich weihe dich der großen allmächtigen Kunst und den Künstlern, welche ihren Beruf darin ersehen, Licht zu senden in die Tiefe des menschlichen Herzens." Möge sie wahr gesprochen haben.

Eduard Behm.

Eine Billardkugel.

Ob sich wohl irgend ein Billardspieler eine rechte Vorstellung von der Entstehung einer Billardkugel macht? Traurige Dinge lustig vortragend schreibt eben Dr. v. Becker in Kairo die Memoiren einer Billardkugel. Die ergötzliche Geschichte, die er dem „Neuen Wiener Tagblatt" mittheilt, sei hier in aller Kürze wiedergegeben:

„Es waren einmal drei Usogoleute; nach zentralafrikanischen Begriffen sehr brave Leute, das heißt, sie hatten bereits ein paar Dutzend friedliebender Nachbarn erschlagen, eine bedeutende Rinderheerde aus dem Lande der Wagogos gestohlen und dabei vierzehn Mädchen derselben, die eben Wasser holten, mitgenommen, um sie gegen Kupferdraht lächerlich billig einzutauschen. Sie waren auch nach dortiger Ansicht höchst nette und anständige Burschen. Ihre Nasenknorpel und Ohrmuscheln regelrecht durchbohrt, von blanken Metallringen durchzogen; in der weit abstehenden Unterlippe trug jeder einen viertelpfündigen Eisenstab und diese Tracht ließ die spitzzugefeilten Schneidezähne des Oberkiefers sehen; die mühsam mit ranzigem Ricinusöl und lehmgemischtem Kuhdünger festgeklebten Frisuren waren tadellos, mit einem Wort die drei Usogos waren Typen des in Innerafrika so hochausgebildeten „Gigerlthums". Andere Kleidungsstücke leisteten sich die Usogos nicht, — man müßte denn den Lederschild, den sie kokett abwechselnd vorn, oder rückwärts trugen, als eine Art Beinkleid auffassen.

Besagte Drei erhielten nun von einem vagabondirenden Hirtenknaben Nachricht, „drüben" am zumeist versiegten Bachrinnsal befänden sich Elephanten; und nachdem ihnen der Zauberer, der „Leibon" des Dorfes, äußerst günstige Chancen prophezeit, gingen sie auf die Jagd, jeder fünf Handspeere in der Faust. Sie erlegten nach unsäglicher Mühe mit diesen Speeren ein erwachsenes Thier, indem sie es so lange malträtirten, bis es nach zehnstündigem qualvollem Laufe von Lanzen durchspickt, mit ausgebohrtem Auge stürzte und verendete — doch nicht ohne früher einen seiner Quälgeister waidgerecht zu zertrampeln. Mit großer Anstrengung und einer kleinen Holzkeule (wenn ich nicht irre, usogisch „m'pana" genannt) brachen ihm die beiden Ueberlebenden die Zähne aus; noch mehr Arbeit bedurfte es, dieselben durch die wasserlose Dornenwüste ins Dorf zu schleppen. Daselbst angelangt, wurde vorerst der Leibon von den Verwandten des Erschlagenen wegen Mangels an Befähigung zum Prophezeien dem Häuptling denunzirt, der als Vertreter des Fiskus — in Afrika ein merkwürdig weiter Begriff — des Zauberers Heerde in Beschlag nimmt und ihn selbst nach landesüblichem Bagatellverfahren köpfen läßt. In der Nacht darauf war großes „Schauri" mit Siegestänzen und wahrhaft tropischer Betrunkenheit in Folge reichlichen Genusses von Pombe, das ist Sorghumbier. Diese fröhliche Stimmung wurde — wie gewöhnlich — von den benachbarten Suks zu einer Rafia — Raubzug — benutzt, bei welcher Gelegenheit sechzig Männer und dreißig alte Weiber erschlagen wurden, die jüngeren Weiber und Kinder schleppten die Sieger mit. An Elfenbein, dem Hauptgrund der Rafia, erbeuteten sie achtundzwanzig Stoßzähne, beiläufig zwölf „Frasilahs" à 35 Pfund.

Jetzt erscheint ein neuer Mann auf der Bildfläche, ein Ehrenmann, wenn auch ein sehr dunkler. Es ist der Maskataraber Sidi Muhammed er-Rahman („der Barmherzige") mit dem bezeichnenden Beinamen el-Nimr („der Tiger"). Er handelt in schwarzem und weißem Elfenbein. Mit etwa achtzig Traglasten ordinären Kattunen, Messing und Kupferdraht, schlechten Perkussionsflinten und böhmischen Glasperlen langt er an. Nach unzähligen Schauris hat er das gesammte Elfenbein „erstanden" und beide Theile freuen sich insgeheim, den anderen übervortheilt zu haben. Bald sind die nöthigen Träger auch „erworben" und der traurige Zug geht nach Osten. Von den 150 Trägern, Sklavinnen und Kindern sterben etwa dreißig an Hunger und Erschöpfung, d. h., wie der Leiter der Karawane sich emphemistisch ausdrückt, „blieben zurück", ein schreckliches Loos! Endlich erfolgt die Ankunft in Sansibar; die fieberdurchschüttelten Kommis der indischen, englischen und deutschen Firmen beginnen mit der mühevollen Prüfung der Zähne.

Die Karawane brachte achtzig „gute" Stoßzähne mit, die anderen sind minderwerthig. Auf der blendend weißen Seele dieser achtzig Zähne lasten nach Angabe ehrlicher Afrikareisender: hundertundzechzig Todesfälle, welche unter die Rubrik „Raubmord" und „Todtschlag" zählen, ferner dreißig Menschenleben, die auf der Reise durch Fahrlässigkeit und Verbrechen gegen die Sicherheit des Lebens u. s. w. zum Opfer fielen; wohl zehn Justizmorde in Folge des summarischen afrikanischen Gerichtsverfahrens und zehn accidentelle Todesfälle. Dazu noch ungefähr fünfzehn qualifizirte Diebstähle und vierzig Betrügereien, der kleineren Uebervortheilungen nicht zu gedenken; zum Schlusse noch excessive Pombebetrunkenheit bei Schauris, Massenprügeleien und andere unbeschreibliche Greuelthaten, die sich dem Rahmen eines Feuilletons entziehen, vierzig auf Sklavenkauf und Menschenraub hinzielende Unthaten: auf achtzig Stoßzähne also gegen fünfhundertundfünfzig Verbrechen. Aus einem mittelguten fehlerfreien Zahn können zwei, selten drei vollkommene Karambolkugeln gedreht werden; demnach haftet an jeder zum mindesten ein Mord und noch ein schweres Verbrechen.

Aus den Bädern.

Bad Charlottenbrunn in Schlesien. Nach der am 8. Oktober 1892 ausgegebenen Kurliste waren 595 Nummern mit 1218 Personen als Kurgäste und 743 Nummern mit 970 Personen als Vergnügungsreisende, im Ganzen 1338 Nummern mit 2188 Personen, hier anwesend.

Vermischte Nachrichten.

— Aus **Bern** wird gemeldet, daß Miß Abbot, die bekannte „magnetische" Dame, in der Schweizer Bundes-Hauptstadt, woselbst sie sich gestern zum ersten Male produzirte, völlig „entlarvt" worden sei, da ein Herr ihre sämmtlichen Experimente in gelungenster Weise nachgemacht hat. Der „kleine Magnet von „Georgia" wurde ausgepfiffen und der „Bund" giebt der Miß Abbot den Rath, schleunigst von der Bildfläche zu verschwinden. Ob sie diesen wohlgemeinten Rath befolgen, oder ob sie es wagen wird, in Lausanne und Genf aufzutreten, wohin sie „verpflichtet" ist, bleibt abzuwarten.

Börsen-Berichte.

Posen, 15 Oktober. Spiritus loko ohne Faß (50er) 52,50, do. loko ohne Faß (70er) 33,00. Still. — Wetter: Regen.

Magdeburg, 15. Oktober. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent 14,05. Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 13,55. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement —,—. Fest. — Brod-Raffinade I. —,—. Brod-Raffinade II. —,—. Gemahlene Raffinade mit Faß 27,25. Gemahlene Melis I. mit Faß 25,75. Stetig. — Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Oktober 13,52½ bez., 13,55 B., per November 13,57½ bez., 13,60 B., per Dezember 13,67½ bez., 13,70 B., per Januar-März 13,95 bez., 13,97½ B. — Sehr fest.

Köln, 15. Oktober, Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko —,—, do. neuer 16,75, do. fremder loko 18,50, per November 16,10, per März 16,90. Roggen hiesiger loko —,—, neuer 16,50, fremder loko 19,25, per November 15,10, per März —,—. Hafer hiesiger loko —,—, fremder 15,50. Rüböl loko 53,50, per Oktober 52,70, per Mai 52,70. Neuer hiesiger Weizen —,—. — Wetter: Trübe.

Hamburg, 15 Oktober, Nachm. 3 Uhr. Zuckermarkt. (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt Rendement, neue Usance frei an Bord Hamburg per Oktober 13,57½, per Dezember 13,67½, per März 14,05, per Mai 14,22½. — Fest.

Hamburg, 15. Oktober, Nachm. 3 Uhr. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Oktober 74,00, per Dezember 74,00, per März 73,00, per Mai 72,00. — Behauptet.

Pest, 15. Oktober, Vormittags 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko beh., per Herbst 7,58 G., 7,60 B., per Frühjahr 7,84 G., 7,86 B. Hafer per Herbst 5,44 G., 5,46 B., per Frühjahr 5,70 G., 5,72 B. Mais per Oktober —,— G., —,— B., per Mai-Juni 1893 5,09 G., 5,11 B. Kohlraps per August-September —,— G., —,— B. — Wetter: Bewölkt.

Paris, 15. Oktober. Getreidemarkt. (Anfangs-Bericht.) Mehl matt, per Oktober 50,80, per November 50,20, per November-Februar 50,30, per Januar-April 50,60. — Spiritus träge, per Oktober 45,75, per November 45,25, per November-Dezember 45,00, per Januar-April 45,25. — Wetter: Schön.

Paris, 15. Oktober. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Rüböl träge, per Oktober 59,00, per November 59,25, per November-Dezember 59,50, per Januar-April 60,25. Mehl fest, per Oktober 51,20, per November 50,30, per November-Dezember 50,40, per Januar-April 50,70. — Spiritus ruhig, per Oktober 45,75, per November 45,25, per November-Dezember 45,00, per Januar-April 45,50.

Havre, 15. Oktober, Vorm. 10 Uhr 30 M. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Ko.) Kaffee good average Santos per Oktober 93,00, per Dezember 93,00, per März 93,75. — Unregelmäßig.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 15. Oktober. Der Stadtverordneten-Vorsteher Dr. Stryck hat sein Amt als Vorsteher niedergelegt.

Danzig, 15. Oktober. In der letzten Sitzung des hiesigen Thierschutzvereins wurde die Frage über die Stellungnahme des Vereins in Sachen des Distanzrittes Berlin-Wien eingehend erörtert und beschlossen, den Zentral-Verband der Thierschutz-Vereine zu ersuchen, im Namen des hiesigen Vereins gegen die Wiederholung eines ähnlichen Distanzrittes an geeigneter Stelle Protest zu erheben.

Neisse, 15. Oktober. Die unverehelichte Schmidt von hier wurde wegen Ermordung ihres Kindes, welches sie aus Noth erwürgt hatte, vom Schwurgericht zum Tode verurtheilt. Der Gerichtshof beschloß, ein Gnadengesuch an den Kaiser einzureichen.

Lemberg, 15. Oktober. Im Hause des Bürgermeisters von Peczenizin platzte eine Dynamitpatrone, ebenso in dem Hause eines Verwandten desselben. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Pest, 15. Oktober. Der Universitäts-Bibliothekar Johann Csontossi ist von seinem Amte suspendirt worden, angeblich weil er für das Museum aus seinem eigenen Besitze gegen hohe Summen werthlose Manuskripte angekauft hat.

Von Mitternacht bis heute Mittag sind 13 neue Erkrankungen und ein Todesfall angemeldet.

Nach Meldungen aus Tokay ist dort die Weinernte sehr reichlich ausgefallen. Im Hegyalja-Gebirge werden 10,000 Hektoliter gekeltert. In den Kellereien befinden sich noch 140,000 Hektoliter alten Weines.

Letzte Nachrichten.

Pest, 15. Oktober. (Telegramm des „kaiserl. königl. Telegraphen-Korrespondenz-Bureau.") Der Heeresausschuß der ungarischen Delegation nahm das Extra-Ordinarium des Heeresbudgets an. Im Laufe der Debatte erklärte der Reichskriegsminister Freiherr von Bauer sich bereit, im Sinne des Beschlusses des letzten Kongresses der Vereine vom Rothen Kreuz in Rom Delegirte des Vereins zu den großen Manövern heranzuziehen. Der Minister motivirte die Mehrkosten für die Einberufung der Reserve-Offiziere zu der Waffenübung mit der steigenden Zahl der Ernennungen, welche in den letzten 10 Jahren von 993 auf 2380 sich erhöht habe. Die Gesammtzahl der Reserve-Offiziere betrug am 1. September 1892 10,544. Seitdem die Reserve-Offiziere zu den eigenen Truppenkörpern einberufen würden, seien die Erfolge weitaus bessere als früher.

Paris, 15. Oktober. Der „Gaulois" bringt die Meldung, daß das Kriegsministerium eine sofortige bedeutende Verstärkung der Befestigungen an der Nordgrenze angeordnet habe. An den Haupteisenbahnlinien werden Sperrforts gebaut und Befestigungen, welche bereits aufgegeben worden, werden jetzt wieder neu ausgebaut.

Genua, 15. Oktober. Die hiesige Eisenbahnbrücke ist in Folge der Ueberschwemmung eingestürzt. Der Verkehr wird hierdurch auf voraussichtlich 14 Tage gestört sein.

Venedig, 15. Oktober. Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich ist mit der Prinzessin Margarethe heute hier eingetroffen.

Madrid, 15. Oktober. Der Polizeipräfekt wird heute den am 12. d. M. eröffneten Freidenker-Kongreß schließen lassen. Die Theilnehmer an den Debatten sollen vor Gericht gestellt werden!

London, 15. Oktober. Laut Meldung des „Standard" soll Kaiser Wilhelm anfangs gegen die Militärvorlage gestimmt gewesen sein und zwar der erheblichen Mehrausgaben wegen; Gründe aber, welche mit einem eventuell bevorstehenden Kriege durchaus nichts gemein haben, vermochten den Monarch später für die Vorlage zu bestimmen.

Briefkasten.

Antworten werden nur ertheilt, wenn sich die Fragesteller als Abonnenten ausweisen. — Anonyme Anfragen und Zuschriften bleiben unberücksichtigt. Nur Anfragen, welche bis Freitag bei der Redaktion eingehen, finden in der nächsten Sonntagnummer Beantwortung. Frau B. hier. Wenn kein schriftlicher Vertrag vorliegt, bindet die mündliche Abmachung nicht. — A. F. B. L. Wenn eine Wette einmal abgeschlossen ist, so hat der im Unrecht Befindliche den Verpflichtungen auf alle Fälle nachzukommen, selbst wenn er bald nach Abschluß der Wette einsieht, daß er Unrecht hat. — L. M. in St. Muldenhütten oder Muldener Hütten heißen die großen fiskalischen Hüttenwerke bei Freiberg in Sachsen an der Freiberger Mulde und der Eisenbahn Freiberg-Chemnitz, in denen die Verhüttung (Zugutmachung) der sämmtlichen im sächsischen Erzgebirge gewonnenen und auch zahlreichen auswärtigen Erze auf die in ihnen befindlichen Metalle (Gold, Silber, Wismuth, Zink, Blei, Nickel) und andere Produkte (Schwefelsäure, Eisenvitriol, Arsenikalien) betrieben wird. — Gust. St. Die Frühjahrs-Prüfungstermine sind noch nicht festgesetzt, denn im vorigen Monat haben erst die Herbst-Prüfungen stattgefunden. — G. L. in B. Wenn Sie mit Ihrer Frau in Gütergemeinschaft leben, sind Sie auch verpflichtet, die von derselben gemachten Schulden zu bezahlen. — R. C. — Gorke. 1. Wir sind in Lüneburg nicht so bekannt, um Ihnen mittheilen zu können, ob die genannte Fabrik dort noch besteht. 2. Wenden Sie sich an das „Meldeamt in Berlin", so erhalten Sie gegen 30 Pf. Gebühren die gewünschte Auskunft. — M. hier. Derselbe befand sich an Bord des „Montblanc", das Nähere wird erst die Untersuchung lehren. — Zwei Abonnenten. Die Tour Berlin—Wien beträgt 575 Kilometer, von allen Reitern ist nicht dieselbe Tour eingeschlagen, die verschiedenen Reiter haben also auch verschiedene Städte passirt. — E. D. Weder das Innungsgesetz, noch die Gewerbeordnung enthalten Bestimmungen, welche Ihre Ansicht unterstützen, allein maßgebend ist das Innungs-Statut, dem Sie als Innungsmitglied sich auch in Betreff der Fach- und Fortbildungsschule unterwerfen müssen. Die Zeit der Fortbildungsschulen mag für einzelne Gewerbszweige ungünstig liegen, aber dabei ist es auch maßgebend, daß sich der Einzelne den Interessen der Gesammtheit fügen muß. Dagegen halten wir Sie nach dem angezogenen Paragraphen des Statuts für nicht verpflichtet, beide Lehrlinge gleichzeitig zur Fachschule zu senden, der betreffende Paragraph besagt nur, daß der Besuch der Schule wenigstens in zwei Semestern erfolgen muß. Wenn Ihrem Antrag von der Innung nicht entsprochen wird, bleibt Ihnen der Beschwerdeweg bei der Aufsichtsbehörde — dem Magistrat — offen. — L. M. Wir werden noch Gelegenheit nehmen, diese Art der Reklame zu beleuchten, es liegt darin nur ein Betrug der großen Masse.

Wetteraussichten
für Sonntag, den 16. Oktober 1892.

Ein wenig kühleres, zeitweise aufklarendes, vorwiegend trübes, regnerisches Wetter mit mäßigen östlichen Winden.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 14. Oktober, — 1,06 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg, 14. Oktober, + 1,00 Meter. — **Unstrut bei Straußfurt**, 14. Oktober, + 0,90 Meter. — **Oder** bei Breslau, 14. Oktober, Oberpegel + 4,98 Meter. Unterpegel — 0,06 Meter. — **Warthe** bei Posen, 14. Oktober, — 0,32 Meter. — **Netze bei Usch**, 12. Oktober, + 0,90 Meter.

Berlin, den 15. Oktober 1892.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Name	Zinsf.	Kurs	Name	Zinsf.	Kurs
Deutsche R.-Anl.	4%	107,20 G	Schl.-Holst.-Pfdbr.	3½%	96,40 bG
do. do.	3½%	100,40 b	Westfälisch. do.	4%	102,50 G
Pr. Consol. Anl.	4%	107,00 G	do. do.	3½%	—,—
do. do.	3½%	100,60 B	Westpr. rittersch.	3½%	97,25 b
Preuß. St.-Anl.	4%	101,60 bB	Hannover. Rtbr.	4%	—,—
do. do.	4%	—,—	Kur- u. Neumärk.	4%	103,30 b
Pr. Staatsschuld.	3½%	100,00 G	Lauenburg. Rtbr.	4%	102,9 B
Berl. Stadt-Obl.	3½%	[illegible] b	Pommersche do.	4%	102,90 b
do. do.	3½%	—,—	do. do.	3½%	98,60 b
do. do. neue	3½%	98,80 b	Posensche do.	4%	102,90 b
Westpr. Pr.-Obl	3½%	96,50 b	Preußische do.	4%	102,90 b
Berliner Pfdbr.	5%	123,50 G	Rh. u. Westf. do.	4%	103,30 b
do. do.	4½	109,30 G	Sächsische do.	4%	10[illegible],10 b
do. do.	4%	105,00 G	Schlesische do.	4%	102,90 B
do. do.	3½%	98,50 bG	Schl. Holst. do.	4%	102,90 G
Kur- u. Neumärk	3½%	99,00 G	Badische 4% Eisenbahn-Anleihe	4%	103,80 G
do. neue	3½%	97,50 G	Bayerische Anl.	4%	106,80 G
do.	4%	—,—	Hamburg Staats-Anleihe v. 1886	3%	85,60 G
Landsch. C.-Pfdbr.	4%	1[illegible]3,50 G	Hamburg. Rente	3½%	97,30 b
do.	3½%	97,30 G	do. amort. Staats-Anleihe	3½%	97,20 G
do.	3%	85,90 G	Pr. Präm.-Anl.	3½%	178,6 G
Ostpreuß. Pfdbr.	3½%	96,25 bG	Bayer. Präm.-Anl.	4%	141,20 G
Pommersche do.	3½%	97,60 b	Cöln-Mind. Pr.-A.	3½%	133,50 bG
do. do.	4%	102,50 b	Meininger Gld.-Loose		28,50 B
Posensche do.	4%	101,75 bB			
do. do.	3½%	96,80 bG			
Sächsische do.	4%	102,80 G			
Schl.-Holst. Pfdb.	4%	102,80 b			

Fremde Fonds.

Name	Zinsf.	Kurs	Name	Zinsf.	Kurs
Argentinische Anl.	5%	45,75 bG	Rum. St.-A. Obl.	5%	102,20 b
Bukarest. Stadt-A.	5%	95,75 bG	do. do. amortd.	5%	97,30 b
Buen.-Aires Gld.-Anleihe	5%	34,90 bG	Russ. co. Anl. 1871	5%	—,—
Egyptische Anl.	3%	—,—	do. do. 1872	5%	—,—
do. do.	3½%	—,—	do. do. 1880	4%	96,60 G
Italienische Rente	5%	92,50 G	do. do. 1887	4%	—
Mexican. Anleihe	6%	81,80 b	do. Goldrente	6%	103,90 G
do. do. 20 L. St.	6%	81,75 b	do. do. 1884 stpfl.	5%	102,90 b
Newy. Stadt-Anl.	7%	—,—	do. (2 Orient) 1878	5%	—,—
do. do.	6%	125,30 G	do. Präm.-A. 1864	5%	150,75 b
Oesterr. Gold-R.	4%	97,90 G	do. do. 1866	5%	140,00 B
do. Papier-R.	4⅕%	81,90 G	do. Bodencr. neue	4½%	98,50 b
do. do.	5%	85,60 b	Serb. Gold-Pfdb.	5%	83,75 b
Oesterr. Silb.-R.	4⅕%	82,00 bG	do. Rente	5%	75,40 bG
Oest. 250 Fl. 1854	4%	123,75 b	do. do. neue	5%	75,10 bG
do. Cred. 100 1858	—	327,90 b	Ungarische Gold-Rente	4%	95,60 b
do. 1860er Loose	5%	124,00 b	Ungarische Papier-Rente	5%	85,50 b
do. 1864er Loose	—	319,10 B			
[illegible] St.-A. Obl.	5%	104,10 bB			

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Name	Zinsf.	Kurs	Name	Zinsf.	Kurs
Eutin-Lübeck	4%	44,90 b	Dux-Bodenbach	4½	220,10 b
Frankf. Güterb.	4%	71,25 G	Gal. Carl-Lud.	4%	91,75 b
Lübeck-Buchen	4%	144,30 b	Gotthardbahn	4%	154,30 b
Mainz-Ludwigh.	4%	114,40 b	It. Mittelm.-B.	4%	105,80 b
Marb.-Mlawka	4%	59,25 b	Kursk-Kiew.	5%	—,—
Meckl. Fr.-Franz.	4%	—,—	Moskau-Brest	3%	66,75 b
Niederschl. Märk. Staats-Bahn	4%	102,00 G	Oestr. Frz.-Stsb.	4%	—,—
Ostpr. Südbahn	4%	69,80 b	do. Nordwb.	5%	88,50 b
Saalbahn	4%	22,25 bG	do. Lit. B. Elbth.	4%	96,60 b
Stargard-Posen	4½%	102,40 b	Südöst. (Lomb.)	4%	42,50 b
Amsterd.-Rottd.	4%	—,—	Warschau-Ter.	5%	100,70 B
Baltische Eis.	3%	65,70 G	do. Wien	4%	205,50 b

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Name	Zinsf.	Kurs
Altdamm-Colberg	4½%	113,60 b
Marb.-Mlawka	5%	108,25 bG
Ostpreußische Südbahn	5%	110,60 bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Name	Zinsf.	Kurs	Name	Zinsf.	Kurs
Bergisch-Märkisch 3 A. B.	3½%	98,75 G	Gr. Russ. Eisenb. g.	3%	—,—
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—	Jelez-Orel gar.	5%	—,—
do. 7. Em.	4%	—,—	Jelez-Woronesch g.	4%	—,—
Magd.-Halbst. 73	4%	—,—	Iwangorod-Dombr. gar.	4½%	99,50 bG
do. Leipzig Lit. A.	%	—,—	Kozlow-Woronesch gar.	4%	91,30 b
do. Lit. [illegible]	4%	—,—	Kursk-Charkow g.	4%	90,60 b
Oberschles. Lit. D.	3½%	—,—	do. Chark.-Asow Oblig.	4%	92,10 G
do. Lit. D.	4%	—,—	Kursk-Kiew gar.	4%	91,70 bG
do. Starg.-Pos.	4%	101,90 B	Losowo-Sewastop.	5%	—,—
Saalbahn	3½%	—,—	Mosco-Rjäsan	4%	92,40 bG
Gal.-Carl-Ludwig	4½%	84,80 bG	do. Smolensk. g.	5%	105,75 b
Gotthardb. 4. Ser.	4%	103,60 G	Orel-Griasy (Oblig.)	4%	91,90 b
do. conv.	5%	—,—	Rjäsan-Kozlow g.	4%	91,00 bG
Kronprinz-Rudolf-bahn	4%	82,10 G	Rjaschk-Morczansk gar.	5%	100,90 b
Kronprinz-Salzkammergut	4%	101,00 B	Rybinsk-Bologoye	5%	64,90 b
Oest. Franz-Stb. alte gar.	3%	79,80 G	Schuja-Iwanowo gar.	5%	—,—
Oest. Franz-Stb. 1885 gar.	3%	77,20 B	Russ. Südwestbahn gar.	4%	93,30 b
Oest. Ergänzungsnetz gar.	3%	77,10 bG	Transkaukasisch. g.	3%	89,75 bG
Oest. Franz-Stsb.	5%	107,25 G	Warschau-Teresp. pol	5%	100,90 b
do. do. Gold-Pr.	4%	97,75 bG	Warschau-Wien 2. Emission	4%	97,60 b
Südöst. Bahn (Lomb.)	3%	63,75 bB	Wladikawkas gar.	4%	92,25 bG
Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.)	5%	—,—	Zarskoe-Selo	5%	—,—
do. do. g.	5%	—,—	Northern Pacific II.	6%	116,75 B
Brest-Grajewo	5%	—,—	Oregon Railway Nav.	5%	91,50 B
Charkow-Asow g.	5%	—,—			
do. in Livr. Sterl.	5%	—,—			
Chark.-Krementsch. g.	5%	—,—			
do. do. Liv. St.	5%	—,—			

Hypotheken-Certificate.

Name	Zinsf.	Kurs	Name	Zinsf.	Kurs
Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg.	3½%	98,50 bG	Pr. B. Cr. Se 8. 9 (rz. 100)	4%	100,90 G
Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg.	3½%	98,50 bG	do. Ser. 12. (rz. 100)	4%	101,80 G
Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg.	3½%	93,50 bG	Pr. Centrb. fdb. (rz. 110)	5%	—,—
Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig.	4%	102,00 bG	do. do. (rz. 110)	4½%	—,—
Dtsch. Hyp.-B.-Pf. 4. 5. 6.	5%	113,40 G	do. do. (rz. 100)	4%	103,00 bG
do. do. do.	4%	102,20 bG	do. do.	3½%	96,10 bG
do. do. conv.	4%	102,20 bG	do. do. Com. Obl.	3½%	96,55 bG
Hamb. Hyp. Pfdb. (rz. 100)	4½%	—,—	Pr. Hyp.-A.-B. 1. (rz. 120)	4½%	115,30 G
do. do. do.	3½%	94,90 b	do. do. 6. (rz. 110)	5%	—,—
Pomm.-Hyp.-B. 1. (rz. 120)	5%	—,—	do. do. div. Ser. (rz. 100)	4%	102,30 bG
Pomm. 3. u. 4. (rz. 100)	4%	102,10 bG	do. do. (rz. 100)	3½%	97,20 bG
Pomm. 5. u. 6. (rz. 100)	4%	102,10 bG	do. Hyp.-Vers.-Certific.	4½%	—,—
Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 110)	5%	113,75 G	do. do. do.	4%	102,60 bG
do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100)	5%	107,50 G	Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (kdb. 90)	4%	102,00 G
			Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G.	5%	—,—
			do. do. (rz. 110)	4½%	104,50 bG
			do. do. (rz. 110)	4%	101,50 G
			do. do. (rz. 100)	4%	100,75 bG

Bank-Papiere

Name	Div. p. 1891	Kurs	Name	Div. p. 1891	Kurs
Bk. f. Spr.-Prd.-H.	—	62,50 G	Dtsch. Genossensch.	8	117,00 G
Berliner Cassenver.	8⅓	135,00 B	Disc.-Command.	11	186,25 b
do. Handelsges.	9½	135,00 b	Dresdner Bank	10	142,75 b
do. Prod.-Hdl.	—	—	Nationalbank	6	116,25 b
Bresl. Disc.-Bank	9	97,75 G	Pomm. Hyp. conv.	6	112,00 G
Darmstädter Bank	9	—,—	Pr. Centr. Bod.	10	155,70 b
Deutsche Bank	10	161,00 b	Reichsbank	8½	151,00 bG

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Name	Div.	Kurs	Name	Div.	Kurs
Berzelius Bergw.	12	133,75 bG	Hörder Bergw.	—	10,00 B
Bochum. Bgw. A.	6	36,50 [illegible]	do. conv.	—	18,50 G
do. Gußstfab.	—	127,00 b	do. St.-Pr.	—	39,75 bG
Bonifacius	13½	101,70 b	Hugo	10	84,00 G
Borussia Bergw.	—	2,80 G	Kön.- u. Laurah.	—	109,10 b
Donnersmarch.	6	76,50 G	Louise Tiefbau	—	63,00 B
Dortmunder St.-Pr. L. A.	6	61,80 b	Märk.-Westf.	—	233,00 bG
Gelsenkirchener	12	134,50 b	Oberschlesisch	5	49,75 bG
Harkort Bergw.	—	97,00 bG	Stolberg-Zink-H.	1½	44,50 b
Hibernia	19	115,50 b	do. do. St.-Pr.	8½	114,00 G

Industrie-Papiere.

Name	Div.	Kurs	Name	Div.	Kurs
[illegible]ler Brauerei	0	—,—	Danz. Oelmühle	6	94,00 B
[illegible]hrens do.	0	53,00 G	Dessauer Gas	10	165,00 bB
Böhmisches do.	14	224,50 B	Nobel Dyn. Trust		133,25 b
[illegible]ock do.	0	65,10 G	G.-[illegible]	—	247,75 b
Bolle do.	6	72,10 G	Löwe	18	225,50 G
Landré do.	8	132,10 G	Magd. Gas-Ges.	4½	91,00 B
Tivoli do.	6	—,—	Maschinenfabrik Görl. (conv.)	—	122,00 G
Bredow. Zuckerf.	—	65,75 G	do. (Lüders)	—	133,50 G
Chem. Fabrik Heinrichshall	6	119,00 G	Grusonwerke	—	39,75 bB
Leopoldshall	—	73,25 G	Hallesche	35	284,50 b
Oranienburg	7½	84,50 G	Hartmann	—	129,80 b
do. St.-Pr.	7½	95,00 bG	Pomm. conv.	6	65,75 G
Schering	19	244,50 G	Schwartzkopf	—	251,25 bG
Staßfurter	—	130,00 G	St. Vulc. L. B	8	107,00 G
Union	12	121,50 G	Nordd. Lloyd	7	112,90 b
Brauer. Elysium	3	—,—	Wilhelmshütte	—	69,50 G
Möller u. Holberg	6	—,—	Siem. Glas-Ind.	12	165,00 G
P. Chem. Pr.-F.	10	—,—	St.-B. Cementf.	5	—,—
P. Prov. Zuckerf.	20	—,—	Stral. Spielkart.	—	—,—
St. Ch.-F. v. Did.	30	194,75 G	Gr. Pferdeb.-G.	12½	221,05
St. Walzm.-Act.	30	—,—	Carlsr. Pferdeb.	—	67,10 B
St. Bergschl.-Br.	14	—,—	Stett. Pferdeb.	2½	—,—
St. Dampf.-A.-G.	13⅓	—,—	N. St. Dampf.-C.	4	75,50 G
Papierf. Hohenk.	4	—,—			

Versicherungs-Gesellschaften.

Name	Div.	Kurs	Name	Div.	Kurs
Aachen-Münch.	450	11010,00 G		40	1105,00 B
Berliner Feuer.	158	2125,00 G	Magd. Feuer	206	3895,00 B
do. Ld. u. W. T.	120	1760,00 G	do. Rückv.	45	925,00 G
do. Leben	172½	—,—	Preuß. Leben	37,5	625,00 B
Colonia, Feuerv.	400	9530,00 G	Pr. Nat.-V. St.	66	—,—
Concordia, L	45	1116,0 G	Providentia	45	265,00 B
Elberfeld. F.	270	—,—	Turingia	240	3695,00 G

Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 3½, [illegible] Privatdiscont 2 G

	Bank-Discont	Wechsel-Cours vom 15. Oktober
Amsterdam 8 Tage	2½%	168,50 b
do. 2 Monat	2½%	167,95 b
Belg. Plätze 8 Tage	3½%	80,85 bG
do. 2 Monat	3½%	80,65 G
London 8 Tage	2½%	20,355 b
do. 3 Monat	2½%	20,[illegible]9 G
Paris 8 Tage	3%	80,85 G
do. 2 Monat	3%	80,60 G
Wien Oesterr.-W. 8 Tage	4½%	170,00 b
do. 2 Monat	5½%	169,10 b
Schweiz. Plätze 10 Tage	4%	80,55 B
Italienische Plätze 10 Tage	5½%	78,10 b
Petersburg 3 Wochen	6%	203,25 b
do. 3 Monat	6%	202,30 G
Warschau 8 Tage	6%	203,75 b

Gold- und Papiergeld.

Sorte	Kurs	Sorte	Kurs
Dukaten per Stück	9,745	Engl. Banknoten	20,36 bB
Sovereigns	20,[illegible]7 bG	Franz. Banknoten	80,85 G
20 Francs-Stück	16,175 G	Oesterr. Banknoten	170,20 b
Dollar	4,15 G	Russ. Noten	204,25 b

Bauer Lier.

Erzählung von Georg Höcker.

(Nachdruck verboten.)

7)

„Ein alt' Stück Vieh," versetzte Levi wehklagend, der nur beschwerlich dem weitausgreifenden Bauern nachfolgen konnte. „Aus Freundschaft für Sie wil: ich seh'n die Kuh . . . aber . . ."

Lier gab indessen nichts auf sein Zwischenreden; er hatte offenbar schon manches Geschäft mit dem Handelsmann gemacht und kannte dessen Art und Weise ganz genau. Darum lachte er nur kurz auf und schritt nach dem Stall voran, in den vorhin Bärbel gegangen war.

In dem geräumigen Stalle standen etwa vierzig glatte, wohlgenährte Kühe, welche den weiten Raum mit ihrem dumpfen Brüllen erfüllten. In der anstoßenden Milchkammer war Bärbel mit einigen Mägden bei den Butterfässern beschäftigt. Lier schritt mit dem Handelsmann die Flucht des Stalles entlang und blieb alsdann vor dem letzten Stand zur Linken stehen, auf ein gar stattliches Thier lässig mit der einen Hand weisend.

„Die da ist's," sagte er. „Schau' sie Dir genau an, Levi. . . ."

Das ließ sich der Handelsmann nicht zweimal sagen; er betrat den Stand und tastete prüfend an dem Thier herum.

Lier sah inzwischen sich im Stall um; er trat ganz dicht an den Eingang der Milchkammer und lachte dann plötzlich kurz auf. „Hier sieht's gut aus . . . eine Sünd' ist's gerad'," brummte er. „Sollt'st Dich was schämen, Bärbel . . . aber wenn man den ganzen geschlagenen Tag nur heulen kann, dann ist's freilich kein Wunder, wenn einem die Liederlichkeit über den Kopf wächst." Vergeblich spähte indessen der Bauer nach einem Gegenstand umher, den er zum Beweise seiner Behauptung hätte namhaft machen können; es befand sich Alles in mustergiltiger Ordnung.

Levi war mit der eingehenden Musterung des verkäuflichen Thieres inzwischen zu Ende gekommen.

„Schad', Herr Lier," begann er, sich dem Bauern nähernd, „daß Sie das Thier haben so alt werden lassen — vor vier Jahren noch war die Kuh so gut wie Baargeld — heute dagegen — nun, Sie wissen ja selbst, wie man denkt über eine alte Kuh."

Als Lier keine Antwort darauf gab, sondern den Händler nur mit geringschätzigem Lächeln maß, beeilte sich dieser, nach dem Preise sich zu erkundigen.

Lier zog die Achseln hoch, während er sich zugleich an dem nächsten Stallpfosten ein wenig anlehnte. „Gieb 80 Gulden, und der Handel ist abgemacht," versetzte er.

Bärbel hatte schon bei den ersten Worten ihres Vaters diesen betreten und ängstlich angeschaut; jetzt athmete sie tief auf und trat an den Bauern heran. „Um Gott, Vater," flüsterte sie zaghaft. „Du willst doch der Mutter selig Lieblingskuh nicht verkaufen?"

Der Bauer sah sie mit einem verweisenden Blicke an. „Willst Du mich vielleicht daran hindern?" frug er mit beleidigender Geringschätzung.

Das Mädchen wehrte mit der Hand ab. „Ach, Vater," stammelte es erschrocken, „fast noch in ihrer letzten Stund' hat mir die Mutter das Thier auf die Seel' gebunden, ich sollt' es ihm ja an nichts fehlen lassen, hat sie gesagt; die braun' „Alwine" sollt' bis an ihr Lebensend' das Gnadenbrod im Stall haben."

„Narrenspossen — sie milcht nimmer, also was soll sie noch im Stall?" schnitt Lier ihr kurz und unfreundlich das Wort ab und wendete ihr zugleich den Rücken. — „Also abgemacht, Levi, 80 Gulden?"

Der Handelsmann machte eine jammernde Geberde, während sich in seinen gefalteten Zügen der Ausdruck heftigen Schreckens geltend machte. „Herr Lier, Sie werden meinen baaren Schaden nicht wollen," versetzte er dann. „Mit fünfzig Gulden ist das Thier doppelt bezahlt."

Der Bauer schüttelte nur lachend den Kopf. Levi aber stellte sich, lebhaft mit den Händen gestikulirend, dicht neben ihn. „Sagen wir sechzig . . . weil Sie's sind, Herr Lier, ich verlier' Geld bei dem Geschäft."

„80 Gulden und keinen Kreuzer darunter," beharrte der Bauer.

Levi schlug jammernd die Hände zusammen. „65 Gulden, meinethalben 70 Gulden, aber nun ist's genug . . . wenn mein gutes Herz nicht wär'."

Bärbel hatte ihren Vater schüchtern beim Arm gefaßt; jetzt, als dieser ärgerlich über die Störung sie mit einem unwirschen Blicke maß, hob sie flehend die gefalteten Hände gegen ihn empor. „Vater, thu's nicht, schon um der Mutter Angedenken willen," sagte sie mit leise erzitternder Stimme.

Aber da kam sie bei dem Bauern gerade recht an; er richtete sich straff auf, zugleich gewaltig die ohnehin dicken Hängebacken aufblasend. „Deine Mutter hat allen Grund, zufrieden zu sein," versetzte er, sich mehr an den Handelsmann als an die wieder leise weinende Tochter wendend. „Hat sie nicht ein Begräbniß gehabt, wie noch keines gewesen ist im Dorf? 600 Gulden langen nicht, soviel hat's gekostet, aber das thut nichts, denn sie haben's geseh'n, die Hungersäck' im Dorf, daß ich's kann, und das ist noch lang' nicht Alles, einen Leichenstein soll sie kriegen — ganz aus Marmorstein. vorn d'rau, da muß eine Tafel hin, darauf laß' ich ihren Namen mit goldigen Buchstaben h'neinschreiben und daß sie meine Frau gewesen ist, und wenn's noch einmal 600 Gulden kostet, oder meinethalben auch 1000 Gulden, ich hab's Gott sei Dank dazu."

Levi schien gerührt zu sein; wenigstens gab er sich den Anschein, als ob er aus seinen trockenen Augen eine Thräne wischte.

Bärbel aber faßte von Neuem beschwörend ihres Vaters Arm. „Ach, Vater — so ein Stein ist doch nur für die Leut' . . ." schrie sie auf.

Ihr Vater starrte sie eine Sekunde fassungslos und verblüfft an. „Ja, für wen denn sonst?" frug er endlich.

Da aber schaute ihn Bärbel schüchtern zwar, aber doch mit gewinnendem Freimuth an. „Ich mein', es geht nicht um das, was auf dem Grab steht, sondern ob das Angedenken fortlebt im Haus und in den Herzen der Hinterbliebenen, und darum bitt' ich Dich, Vater —"

Sie vermochte nicht zu Ende zu sprechen; der Bauer, vielleicht im innersten Herzensgrunde beschämt durch die Worte seines Kindes, hob in plötzlicher Wuth die Faust und er würde sein Kind geschlagen haben, wenn dieses nicht mit einem kurzen Aufschrei behend zur Seite gewichen wäre. „Salvir' Dich," knurrte ihr der Bauer grimmig nach, . . „oder Du sollst mich von einer andern Seite kennen lernen."

Mit einem Blicke wirklichen Mitleids schaute Levi dem jungen verschüchterten Dinge nach, das sich weinend wieder in der Milchkammer über das Butterfaß beugte; dann aber folgte er geschmeidig dem sich aus dem Stalle rasch entfernenden Bauern, der nicht eher innehielt, als bis er die Mitte des geräumigen Hofes wieder erreicht hatte.

„Nun, wie ist's?" frug Lier in barschem Tone.

Levi faltete wieder die Hände und zeigte eine klägliche Miene. „70 Gulden also," meinte er dann mit unsicher klingender Stimme.

„Achtzig . . ." sagte der Bauer starrköpfig.

Levi schlug die Hände zusammen. „Noch zehn solche Geschäfte, und ich kann schnorren gehen," versetzte er betheuernd. „Aber weil Sie's sind, Herr Lier . . . 75 Gulden . . . und nun ist's abgemacht." Dabei suchte er eilfertig die Hand des Bauern zu erhaschen und zu schütteln.

(Fortsetzung folgt.)

Stadtverordneten-Versammlung.

Am Donnerstag, den 20. d. M., keine Sitzung.

Stettin, den 15. Oktober 1892.

Waechter.

Polizei-Verordnung

über den Schiffsverkehr während der Cholerazeit.

Auf Grund des § 136 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 wird hierdurch das Folgende verordnet:

Artikel 1.

Auf den zum Stromgebiet der Oder gehörigen Strom-, Fluß- und Kanalstrecken ist jeder Schiffer und Flößer verpflichtet, an den von dem Staats-Kommissar für die Gesundheitspflege im Stromgebiete der Oder errichteten ärztlichen Schiffskontrolstationen, oder auf Verlangen der Revisionsbeamten auch außerhalb derselben zu halten und den Anordnungen der Beamten unweigerlich Folge zu leisten. In der Zeit von 6 Uhr Abends bis 6 Uhr Morgens finden Revisionen bei den Kontrolstationen nicht statt. Schiffer und Flößer, welche während dieser Zeit an einer Kontrolstation ankommen, haben die Revisionen daselbst abzuwarten.

Auf Seeschiffe finden diese Bestimmungen keine Anwendung.

Artikel 2.

Die Kontrolstationen und die Revisionsboote sind durch Königliche Dienstflaggen oder durch große weiße Flaggen kenntlich gemacht.

Artikel 3.

Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung werden mit Geldstrafe von 100 Mark geahndet, sofern nicht nach den Gesetzen eine höhere Strafe verwirkt ist.

Artikel 4.

Diese Verordnung tritt sofort in Kraft.

Berlin, den 13. Oktober 1892.

Der Minister für Handel und Gewerbe.

J. A.:

von Wendt.

Stettin, den 14. Oktober 1892.

Vorstehende Polizei-Verordnung wird hierdurch behufs genauester Beachtung zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Königliche Polizei-Direktion.

J. V.:

Freiherr **von Massenbach.**

Stettin, den 15. Oktober 1892.

Bekanntmachung.

Wegen Ausführung einer größeren Reparatur darf das Bollwerk an dem linksseitigen Parnitzufer von der Marienstraße bis zum Scheele'schen Grundstück von Montag, den 17. d. Mts. ab mit Schiffen nicht belegt werden.

Königliche Polizei-Direktion.

In Vertretung:

Freiherr **von Massenbach.**

Stettin, den 12. Oktober 1892.

Bekanntmachung

betreffend **den Genuß kalter Mineralwässer.**

Es ist mehrfach bemerkt worden, daß die auf den Straßen (sogenannten Selterbuden 2c) feilgebotenen Mineralwässer, wie Selterser, Soda-Wasser u. a. m. an die Abnehmer fast stets eiskalt verabfolgt werden.

Da hierdurch nach dem Gutachten Sachverständiger schon in normalen Zeiten leicht ernste Verdauungsstörungen und bei der gegenwärtigen Cholerageſahr ähnliche Erkrankungen entstehen können, so werden die Verkäufer von Mineralwässern im Ausschanke angewiesen, diese Getränke fernerhin, gleichviel ob Cholera droht oder nicht, nur in einem der Trinkwasser-Temperatur entsprechenden Wärmegrade von etwa 10° Celsius abzugeben.

Das Publikum wird vor dem Genuß zu kalten Mineral-Wassers eindringlichst gewarnt.

Königliche Polizei-Direktion.

J. V.:

Freiherr **v Massenbach.**

Eisenbahn-Direktions-Bezirk Berlin.

Die Lieferung von 10,000 Stück Reiserbesen (ohne Stiel) soll vergeben werden. Angebote mit der Aufschrift „Angebot auf Lieferung von Reiserbesen" sind mit 2 Probebesen versiegelt bis zum 25. Otober 1892 Vorm. 11 Uhr an uns einzureichen. Später eingehende Angebote bleiben unberücksichtigt. Zuschlagsfrist 14 Tage. Bedingungen pp. sind gegen porto- u. bestellgeldfreie Einsendung von 0,50 Mark bezw. portofreie Einsendung von 0,55 Mark, auch in 10 Pf.- u. 5 Pf.-Postfreimarken vom Büreau-Vorsteher Herrn **Krohn** hier, Karlstr. 1 zu beziehen.

Stettin, den 5 Oktober 1892.

Königliches Eisenbahn-Betriebsamt Berlin.Stettin.

Bekanntmachung.

Nach der Bekanntmachung des Herrn Regierungs-Präsidenten vom 22 September cr. ist vom 1. Januar 1893 ab für die Gemeinde Bredow der ortsübliche Tagelohn wie folgt festgesetzt:

für erwachsene Arbeiter		für jugendliche Arbeiter unter 16 Jahren	
männliche Mark	weibliche Mark	männliche Mark	weibliche Mark
2,—	1,—	0,80	0,65

Demnach ergiebt sich die Nothwendigkeit, daß **vom 1. Januar 1893 ab** für die unter § 22 Abs. 2 Ziffer 5 des Gesetzes vom 22. Juni 1889 betreffend die Invaliditäts- und Altersversicherung fallenden **männlichen Versicherten die Beiträge der III. Lohnklasse** entrichtet werden müssen, was hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Bredow, den 15. Oktober 1892.

Der Ortsvorstand.

Netzel.

Stettin, den 13. Oktober 1892.

Bekanntmachung.

Im Auftrage des Herrn Regierungs-Präsidenten ist gemäß §§ 25 ff. des Gesetzes vom 11. Juni 1874 zur Feststellung der Entschädigung für zwei dem Kaufmann Albert Eduard Toepffer hierselbst gehörige, an der Gutenbergstraße belegene und im Grundbuche von Grünhof Band 11 Seite 456 Nr. 74 eingetragene Parzellen von 2,18 Ar bezw. 2,22 Ar Größe, welche zur Herstellung der Gutenbergstraße enteignet werden sollen, vor dem Kommissar des Verfahrens, dem unterzeichneten Polizeirath Held, ein Termin

auf Dienstag, den 25. Oktober 1892, Vormittags 10 Uhr

im hiesigen Polizei-Direktionsgebäude, große Wollweberstraße Nr. 60/61, anberaumt.

Alle an den gedachten Grundstücks-Parzellen Berechtigten, auch solche, welche zu diesem Termine nicht besondere Vorladung erhalten haben, werden aufgefordert, in demselben zu erscheinen und, **unter Beibringung der erforderlichen Beweismittel** ihre Rechte wahrzunehmen, unter der Verwarnung, daß bei ihrem Ausbleiben auch ohne ihr Zuthun die Entschädigung festgestellt, sowie wegen Auszahlung und Hinterlegung derselben verfügt werden wird.

Der Enteignungs-Kommissar.

Held,

Königlicher Polizeirath.

Stettin, den 12. Oktober 1892.

Bekanntmachung.

Zum Neubau der Schule an der Parnitzstraße soll die Ausführung der Klempner und Dachdeckerarbeiten im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Modell und Zeichnungen sind im Bau-Büreau der erwähnten Schule einzusehen. Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zu dem auf **Montag, den 24. Oktober, Mittags 12 Uhr** im Rathhause Zimmer 38 angesetzten Eröffnungstermine postfrei einzusenden, woselbst dieselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter geöffnet werden.

Die Bedingungen und Angebotsformulare können im Büreau der Hochbau-Deputation gegen Entrichtung von je 1 Mark entnommen oder gegen postfreie Einsendung dieses Betrages bezogen werden.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Habe meinen Wohnsitz von Belgard nach Stettin verlegt und bin hier bei dem Königlichen Land- und Königlichen Amtsgericht zugelassen.

Mein Bureau befindet sich Breitestraße Nr. 4, 1 Tr.

Schmidt, Rechtsanwalt.

Jurist. Bureau, Grabow, Breitestr. 4. **W. Hartwig,** fr Justizanw.

W. Holtz,

pract. Zahnarzt,
kleine Domstraße 10, 1 Tr.
Sprechstunden 9—5 Uhr.

Dr. Samuel.
Spezialarzt für Nervenkrankheiten
Augustastr. 49, I.

Stottern heilt

Janke, Mittelschullehrer,
Burscherstr. 6, Eing. Bogislavstr.

Gründl. Violin- u. Klavier-Unterricht, Anfängern und Vorgeschrittenen, in u. außer dem Hause ertheilt
Karl Kalous, Bellevuestr. 10, H. part.

Zitherunterricht

ertheilt Anfängern und Vorgeschrittenen
Robert Mader,
Artilleriestr. 4, 3 Tr.

Erste Pommersche Zuschneideschule,

Stettin, Beringerstr. 74, part., fr. Falkenwalderstr. 133.

Am 15. Oktober beginnt der neue Kursus. Für vollständige Ausbildung wird garantirt. Mein selbst erfundenes leicht faßliches System ist als das vollkommenste zu bezeichnen, von meinen bisher ausgebildeten Schülern als solches anerkannt.

Von diesen Schülern sind 2 Regimentszuschneider, eine große Zahl sind in den feinsten Herrenschneidereien als erste Zuschneider thätig, während die übrigen sich als selbstständige Meister niedergelassen haben. Es ist dies ein Beweis der vorzüglichen Ausbildung.

Anmeldungen erbitte rechtzeitig.

C. Bült.

Ortskrankenkasse No. 26.

(Schneider.)

Um Zahlung der rückständigen Beiträge ersucht

Der Rendant.

Zeugt die Wissenschaft gegen das Dasein Gottes und die Echtheit der heiligen Schrift?

Oeffentlicher Vortrag

Sonntag Abend 6¼ Uhr: Artilleriestr. 2.
Jedermann ist hierzu freundlichst eingeladen.
Entritt frei.

Postschule Finsterwalde

bereitet junge Leute nach bewährter Methode z. **Postgehülfen-Prüfung** vor. **Anleitung zur Telegraphie.** Beginn des Winterkursus 24. Oktober cr. — Gute Pension und Aufsicht im Institut. Schulgeld einschließlich voller Pension ½jährlich 240 Mk. Prospekte und nähere Auskunft durch den Direktor

Bernhard v. Münch,

sowie durch den Magistrat zu Finsterwalde.

Gildemeister's Institut,

Hannover, Hedwigstr. 13.

Alt renommirte, durch ihre Erfolge bekannte Vorbereitungsanstalt für **alle Militär- und höhere Schul-Examina** incl. **Abiturium.** Aufnahme der Schüler von Quartareife an. Kleine Klassen, erfahrene und tüchtige Lehrkräfte. Anerkannt gute Pension und sorgfältige Ueberwachung. Z. Z. 136 Schüler in d. Anstalt Prospekte und nähere Auskunft durch die **Direktion.**

Blumberg.

Vorbereitungsanstalt

für die

Postgehülfen-Prüfung

Kiel, Ringstraße 55.

Sicherste und beste Ausbildung.

Bisher bestanden **1140** meiner Schüler die Prüfung. Jetzt 500 Schüler und 46 **bewährte Lehrer** hier. Stete Aufsicht und gute Pension.

Näheres durch

J. H. F. Tiedemann.

Baugewerkschule Deutsch-Krone (Wstpr.)

Beginn d. Wintersem. 1. November d. J., Schulgeld 80 ℳ



Verein ehem. Kameraden des Dragoner-Regiments Freiherr von Derfflinger.

Am Sonnabend, den 22. d. Mts., im „Reichsgarten":

Kränzchen.

Anfang ½9 Uhr Abends.

Hierzu werden Kameraden und Freunde des Vereins ergebenst eingeladen.

Der Vorstand.



Heute Abend, bei Herrn **Kotz,** Gutenbergstr.: Theater-Vorstellung und humoristische **Vorträge** nachdem **Kränzchen.**

Anfang 5½ Uhr.

Billete à 25 ₰ im Vorverkauf beim Kameraden **Methke,** Mühlenbergstr. 10, p., **Steinkampf,** Bellevuestr. 18, und bei Herrn Friseur **Lettow,** Kronprinzenstr. 1. An der Kasse **30** ₰.

Der Vorstand.

Verein ehemaliger 34er.

34. Sonntag, den 16 Oktober, Nachmittags 3½ Uhr, im **Vorderzimmer** des Restaurant **Hoppe,** Breitestr. 7:

Versammlung.

Um pünktliches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Stettiner Krieger-Verein.

Sonnabend, den 22. d. Mts., Abends 8 Uhr, findet im **Deutschen Garten (H. Pabst)** unser **Stiftungsfest** durch Konzert, Theater, Parade-Aufstellung Prolog, Festrede und Ball statt. Einführungen gerne gestattet.

Der Vorstand.

Bezirksverein „Vor dem Berliner Thor".

Sitzung am Montag, den 17. d. M., Abends 8½ Uhr im Vereinslokal, **Falkenwalderstr. 129.**

Tagesordnung:

1. Jahresbericht.
2. Besprechung der Stadtverordnetenwahl.
3. Wahl des Vorstandes und der Kassenrevisoren.

Gäste sind willkommen.

Der Vorstand.

Christlicher Verein für junge Kaufleute und Beamte.

Mittwoch Abend 8½ Uhr:

Familien-Abend

mit musikalischen und anderen Vorträgen im **Kaiseradler,** Mönchenstr., v. 1 Tr.

Die Mitglieder mit ihren Angehörigen, sowie Gäste sind freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Tapezierer- u. Decorateur-Innung.

Montag, den 17. Oktober, Nachm. **präcise 6 Uhr,** im Gesellschaftshause **„Kaiser-Adler",** Mönchenstraße 14, 1 Tr.:

Quartal-Versammlung.

Tages-Ordnung laut Zirkular.

Der Vorstand.

Anschließend Diesem den w. Kollegen zur Kenntnißnahme, daß die Unterrichtsstunden der **Fortbildungs- u. Fachschule** für unsere Lehrlinge mit Dienstag, den 18. Oktober, **präcise 5½ Uhr,** in der Schule (Klosterstraße 1) wieder beginnen.

Wir ersuchen die Kollegen um Betheiligung bei der Eröffnung ihrerseits, und um **präcises** Senden der Lehrlinge.

D. O.

Schneider-Innung.

Der Unterricht in der Fortbildungsschule für unsere Lehrlinge beginnt morgen Abend 7½ Uhr in der Schule Klosterstr 1, 2 Tr.

Wir ersuchen die Mitglieder, ihre Lehrlinge vollzählig und rechtzeitig dort hinzuschicken. Bei der Aufnahme ist das Schulgeld mit 1 Mark zu entrichten.

Der Vorstand.

Bezirksverein Oberwiek.

Montag, den 17. cr., Abends 8 Uhr, **Christiani's Saal:**

Generalversammlung.

Tagesordnung: Vorstandswahl, Verschiedenes.

Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder ersucht

Der Vorstand.

Schneider-Verein.

Montag, den 17. d. Mts., Abends 8 Uhr: **Versammlung** bei Herrn **Däge,** Breitestr. Nr. 11. 1. Kränzchen, 2. Verschiedenes und Fragekasten. Neue Mitglieder werden aufgenommen.

Der Vorstand.

Ortsverein der Tischler Stettin-Bredow.

Heute Nachmittag 4 Uhr **Versammlung** im Vereinslokal, Grabow, Breitestr. 17a. Um zahlreichen Besuch bittet

Der Vorstand.

Stettiner Handwerker-Verein.

Heute Abend 7½ Uhr im Saale des Herrn **Fritz Reinke:**

Humoristische Vorträge.

Nach denselben:

Kränzchen.

Entree für Fremde 30 ₰.

Der Vorstand.

Stettiner Gesellschaftsbund.

Heute, Sonntag, den 16. Oktober cr., Abends von 7 Uhr ab im **Reichsgarten: Kränzchen**

Einführungen gestattet

Der Vorstand.

Verkäufer, Verkäuferin.

Handbuch für Angestellte in Waaren- und Fabrikgeschäften aller Branchen.

Inhalt: a) Der Verkäufer im Allgemeinen, b) Der Verkäufer der Provinzialstadt, c) Der Verkäufer der Grossstadt, d) Die Verkäuferin, e) Der Reisende als Verkäufer, f) Der Agent als Verkäufer, g) Kaufmännische Fremdwörter.

Brochirt ℳ 2,50 (10 Exemplare ℳ 20).

S. Fischer, Berlin, Frobenstr. 14.

Neuste Badeeinrtg. Preis 38 Mark. L. Weyl, Berlin 14. Zeichnung etc. grat.

Nur Geldgewinne.

Mühlhauser Lotterie.

Ziehung 26. u. 27. Oktober d. J.

Haupttreffer: 250,000 Mk.

Origin.-Loose 1/1 Mk. **6,** 1/2 Mk. **3.**

Antheile: 1/4 **1 75** Mk. 1/8 **1** Mk. 10/4 **17** „ 11/8 **10** „

Betheilig. an 100 Nr.

1/10 Mk. **80,** 1/20 Mk. **40,** 1/40 Mk. **20.**

Croner & Co.,

Berlin W., Passage 8.

Porto u. Liste 30 Pfg.

Gute Nahrungsstelle.

Mein 1873 neuerbautes, im besten Zustande befindl. Grundstück worin über 30 Jahren ein Fisch-Delicateßwaaren-Geschäft mit bestem Erfolg betrieben wird, verbunden mit Räucherei und Salzerei, ist Umstände halber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten und sogleich zu übernehmen.

Alexander Hellmann,
Danzig,
Scheibenrittergasse 9.

Ein Restaurant ersten Ranges,

schönste Lage der Stadt, ist umständehalber billig zu verkaufen. Adr. erbeten **F. R. 1** in der Exped. d. Bl., Kirchplatz 3.

Mein aufs Beste empf. **Pensionat** beabs. nur Familienverhältnisse halber z. verk. Beste Lage, guter Verkehr.

Frau **A. Flemming, Berlin,** Lützowstr. 63, 1.

Restaurant,

gut gehend, große Räume, schön eingerichtet, Bade-Anstalt und Musik-Börse im Hause, ist im **Centrum** Berlins krankheitshalber sofort zu verkaufen. Offerten unter L. D. 844 an **Rudolf Mosse,** Berlin S., Prinzenstraße 41, erbeten.

Eichen! Eichen!! Eichen!!!

ca. 37 ha. **sehr schöne Eichen,** hat zum Verkauf an der Hand.

Näheres zu erfragen durch Brief **Rud. Mosse,** Posen, **Chiff. P. P. P.**

Sämmtliche Pariser

Gummi-Artikel.

J. Kantorowicz, Berlin
N. 28. Arkonaplatz Preislisten gratis.

Ein zweifenstriges leeres Vorderzimmer mit voller Pension ist an eine einzelne Dame zum 1. November in gebildeter Familie zu vermiethen.

Birken-Allee Nr. 37, 3 Tr. (Eingang Kronenhofstr.)

Reisender

gesucht. Chocoladen-Fabrik **R. Selbmann,** Dresden.

Restaurant-Eröffnung!

Einem hochgeehrten Publikum, insbesondere meiner werthen Nachbarschaft, beehre ich mich ergebenst mitzutheilen, daß ich

Friedrichstraße Nr. 4, p. l.

nach vollständiger Renovirung und neuer Ausstattung den 15. d. M. ein **Restaurant** eröffnet habe.

Mein eifrigstes Bestreben wird es sein, nur gute Speisen und Getränke für mäßige Preise zu jeder Tageszeit meinen werthen Gästen zu verabfolgen.

Nur Selbstbedienung!

Hochachtungsvoll

Kunkel.

GERSON & Co. Berlin W.

Morgenröcke, Matinées, Costümröcke, Blousen, Jupons.

Besonders empfehlenswerth:

[illegible]röcke in cardinal, marine, bordeaux, électrique Velours mit Seidenstickerei . . . . Mk. 19
Costümröcke aus reinwollenem Diagonal in vielen neuen Farben . . . . „ 15
Costümröcke aus reinwollenem Foulé, in schwarz, grün, marine, braun, mit Krimmer-Besatz „ 18
Blousen aus reins. gestreift. Surah in hellen und dunklen Farben . . . . „ 15

Blousen-Costüme aus marine, grün, schwarz Tuch mit Borden-Besatz . . . . . . Mk. 18
Russische Costüme aus marine, grün, schwarz Tuch mit Stickerei . . . . . . „ 20
Jupons in einfarbigem Velours mit Plissé . . . . „ 4
Jupons in einfarbigem Velours mit Borde und Sammet-Garnitur . . . . „ 5

Corsets „C. P. à la Sirene Paris“, anerkannt bestsitzendes und haltbarstes Fabrikat, mit echtem Fischbein, von Mk. **10,50** an.

In der Abtheilung für Schürzen besonders empfehlenswerth:

Auguste, Hausschürze mit Latz aus gutem, blauen Baumwollstoff, mit weissen Punkten und Bordüre . . . . **Länge 82 cm, Breite 80 cm, à Stück** Mk. 0,50

Marie, Haus- und Wirthschafts-Schürze mit Latz aus bestem Gingham und Gingham mit Leinen-Appretur in hellen und dunklen Streifen mit Bordüre,
Länge 80 cm, Breite 80 cm, à Stück Mk. 0,70
„ 90 „ „ 115 „ „ „ „ 1,00

Clara, Wirthschafts-Schürze mit Tasche, Latz, Achselbänder und Volant, aus hellgestreiftem Dowlas oder dunkel gestreiftem Pa. Gingham, **Länge 90 cm, Breite 100 cm, à Stück** „ 1,40

Toni, Schulschürze, praktisches Façon, aus grau-blauem Baumwollenstoff, mit hellgestreifter Blende,

Grösse	cm	60	65	70	75	80
Preis	Mk.	1.35	1,45	1,60	1,75	2,00

Lydia, Thee- und Tändelschürze, ohne Latz, aus weissem Batist mit bunter Blende oder gemusterter Fond mit gestreifter Blende, ... **Länge 65 cm, Breite 60 cm à Stück** Mk. 0,65

Lucinde, Thee- und Tändelschürze aus weissem Madapolam mit blau, roth, lila oder buntem Druck mit Medicisgurt mit Stahlstange, . . **Länge 70 cm, Breite 65 cm, à Stück** „ 0,80

Hulda, aus schwarzem Wollcroisé mit bunter oder schwarzer Seidenstickerei und Wollspitze **Länge 70 cm, Breite 55 cm, à Stück** „ 0,90

Elise, aus starkem, schwarzem Seidenottomane, Ripsmoirée mit abgepasster, gemusterter Bordüre **Länge 66 cm, Breite 57 cm, à Stück** „ 3,25

Ernstine, praktisches Wirthschaftskleid, bestehend aus Rock und Blouse vom besten Wiener Leinen . . . . **Rocklänge 104 cm** „ 4,00
114 „ . „ 4.50

Termine vom 17 bis 22. Oktober.

In Subhastationssachen.

22. Oktober. A.-G. Demmin. Das dem Konditor Rob. Kannegießer geh., in Demmin belegene Grundstück

In Konkurssachen.

18. Oktober. A.-G. Stettin. Prüf.-Termin: Baumaterialien-Handlung Otto Bernstein, hierselbst. — A.-G. Stettin. Erster Termin: Kaufm. Joh. Braun, hierselbst. — A.-G. Stettin. Vergl.-Termin: Handl. J. Burgheim. Inhaber B. Pauzlaff u. E. Reimer, hierselbst. — A.-G. Kolberg. Vergl.-Termin: Kaufm. J. Lichtenstein, daselbst. — A.-G. Körlin a. P. Erster Termin: Kaufm. F. Ziebell, daselbst.

19. Oktober. A.-G. Stettin. Vergl.-Termin: Handelsmann Abr. Gurau, hierselbst. — A.-G. Bergen a. R. Erster Termin: Wittwe des Hotelbesitzers Wichmann, Minna geb. Dähn, und deren Kinder, in Crampaß. — A.-G. Kolberg. Erster Termin: Kaufm. Wm. Jahn, daselbst. — A.-G. Neustettin. Schluß-Termin: Kaufm. A. Albrecht, daselbst.

20. Oktober. A.-G. Wollin. Erster Termin: Kaufm. Herrmann Bütow und Ehefrau Marie geb. Quase, daselbst.

21. Oktober. A.-G. Stettin. Akkord-Termin: Kauffrau Dora Labes geb. Friedmann, hierselbst. — A.-G. Fiddichow. Prüf.-Termin: Kaufmann Wilh. Gahl, daselbst. — A.-G. Königsberg Nm. Prüf.-Termin: Früherer Rittergutsbesitzer Paul Schilling, früher zu Mohrin, jetzt in Berlin.

22. Oktober. A.-G. Pyritz. Prüf.-Termin: Pyritzer Bank-Kommandit-Gesellschaft auf Aktien. — A.-G. Stralsund. Erster Termin: Schneidermeister Mathias Shnyta, daselbst.

Ein strammer Gardist hat sich zur Stelle gemeldet, worüber hocherfreut

W. Bagemühl
und Frau.

Todesanzeige.

Am 14. d. Mts., Mittags 12 Uhr, entschlief nach jahrelangem Leiden mein lieber Mann und Vater, der Schriftsetzer

A. Poggel

im 69. Lebensjahre, welches hiermit tiefbetrübt anzeigen

Die Hinterbliebenen.
Frau Wittwe **Poggel,**
Frau **M. Walter,** als Tochter,
Charles Walter, als Schwiegersohn.

Die Beerdigung findet am Montag, den 17. d. M., Vormittags 11 Uhr, vom Trauerhause, Moltkestraße Nr. 11 aus statt.

Heute Morgen 3½ Uhr entschlief sanft nach langer schwerer Leidenszeit mein lieber Mann, der gute Vater meiner Kinder und unser lieber Neffe, der Tischler

Hermann Zunker

in seinem 30. Lebensjahre, welches wir hiermit allen Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme anzeigen.

Die trauernden Hinterbliebenen.
Wittwe **Auguste Zunker,** geb. **Müller** und Kinder,
G. Gohlke und Frau.

Die Beerdigung findet am Montag, den 17. Oktober, Nachm. 4 Uhr vom Trauerhause, Heinrichstr. 6, aus statt.

Familiennachrichten aus anderen Zeitungen.

Geboren: Eine Tochter: Herrn E. Freiwald [Stettin].
Gestorben: Frau Wilhelmine Bernhardt, geb. Rusch [Stettin].

Fortbildungsschule Waren (Meckl.)
Postgehülfen- u. Einj.-Freiw.-Prüfung.
Handelsschule. **Dr. Sander.**

Stettiner
landwirth. Institut
Stettin, Philippstrasse 73.
Uebern. landw. Buchführ., Ausbild. v. Landwirthen, Guts- u. Amtssecretär. in Buch-, Gesch.- u. Amtsführr nur d. ein. Fachmann, keinen Laien. Näh. im Prosp.

„Sprachkunde sei Grundlag' Deinem Wissen,
Derselben sei zuerst und sei zuletzt beflissen.“
(Rückert.)

Das geläufige Sprechen

Schreiben, Lesen und Verstehen der **englischen** und **französischen** Sprache (bei Fleiß und Ausdauer) ohne Lehrer sicher zu erreichen durch die in 39 Auflagen vervollk. Orig.-Unterr.-Briefen n. d. Meth. Toussaint-Langenscheidt. Probebriefe à 1 Mk.

Langenscheidt'sche Verl.-B., Berlin, SW. 46, Hallesche Str. 17.

Wie der Prospekt durch Namensangabe nachweist, haben Viele, die nur diese Briefe (nicht mündlichen Unterricht) benutzten, das Examen als Lehrer des Englischen und Französischen gut bestanden.



Kanarienhähne
(sehr schöne Sänger)
sind zu verkaufen. Sendungen nach außerhalb portofrei.
C. Sarnow, Grabow, Linkstr. 1.

Pianinos, kreuzsait., v. **380 Mk.** an
Ohne Anzahl. **à 15 Mk.** monat
Kostenfreie 4wöch. **Probesend.**
Fabrik Storn, Berlin Neanderstr. 16

Summarische Uebersicht
betreffend
Brechdurchfall und Choleraasiatica im Polizei-Bezirk Stettin.

Zeitabschnitt.	Es sind an Brechdurchfall erkrankt	Es sind an Brechdurchfall gestorben	Es sind an Cholera asiatica erkrankt	Es sind an Cholera asiatica gestorben	Bemerkung.
Vom 8. bis einschließlich 15. Oktober Mittags.	0	0	1	0	Die Erkrankung erfolgte bereits am 7. d. M., die bacteriolog. Untersuchung, durch welche Cholera festgestellt wurde, war aber erst am 10. d. M. beendet.

Stettin, den 15. Oktober 1892.

Königliche Polizei-Direktion.
In Vertretung:
Freiherr **von Massenbach.**

Eine ¼ Million
Mühlhäuser Geld-Lotterie.

1 Gew.	....	250000	Mk.	250000
1	„	100000	„	100000
1	„	50000	„	50000
1	„	20000	„	20000
1	„	15000	„	15000
1	„	10000	„	10000
2	„	5000	„	10000

u. s. w. alles baar Geld
zus. ca. ¾ **Millionen** Mark.

Ziehung 26. und 27. Oktober.
Nur einmalige Lotterie.
Nur einmaliger Einsatz.
Ganze Orig.-Loose a 6,50 M.
Halbe „ „ a 3,50 M.
Viertel Antheile a 1,75 M.
(Liste und Porto 30 Pf.)
versendet gegen Postanw. od. Nachnahme
Rob. Th. Schröder
Stettin und Lübeck.

Grosse Mühlhauser
Geld-Lotterie
zur Restaurirung der Marienkirche.
Ziehung am 26. und 27. October 1892.
3730 Geldgewinne ohne Abzug von zusammen **730,000** Mark.
Hauptgew. ¼ Million Mark.
Ganze Original-Loose à **6** M., Halbe Original-Loose à **3** M. auch gegen Coupons empfiehlt das General-Debit von
Carl Heintze, BERLIN W., Unter den Linden 3.
Für Porto und Gewinnliste sind **30** Pf. beizufügen. Bestellungen auf Loose unter Nachnahme des Betrages werden prompt ausgeführt.

Mühlhausener Geld-Lotterie.
Ziehung am 26. und 27. Oktober cr.
Hauptgewinne; Mk. 250,000, 100,000, 50,000 etc.
Originalloose 1/1 Mk. 6, 1/2 Mk. 3 { Porto und Liste **30** Pf.
versendet **D. Lewin, Berlin C.,** Spandauerbrücke 16.

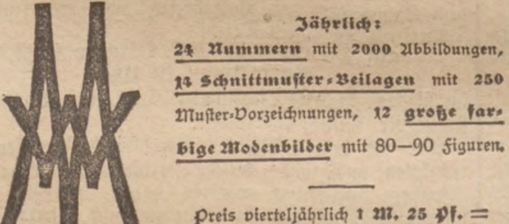
Moderne Reklame.
Separat-Abdruck bemerkenswerther Fachartikel, Feuilletons und Reklamestückchen der verschiedensten Art aus dem 1. (vollständig ausverkauften) Jahrgang der „Reklame“, ist soeben **als 112 Seiten starke Broschüre** erschienen und zum Preise von 1 Mk. 50 Pfg. **bei allen Buchhandlungen,** sowie bei der Expedition der „Reklame“, Zittau, zu haben.

Kulmbacher Bier (Kiessling)
auch hell
aus der **J. W. Reichel'schen Brauerei,**
Kulmbach i. B.,
wird vom Faß gezapft in der
Probirstube
Bismarckstraße 3 (am Paradeplatz).
Telephon 801. **A. Seelenbinder.**

Für Schneider.
Tische, Platt., Böcke, Winkel, Schemel, Bügelhölz. v. best. Holz. Jetzt Schuhstr. 4 i. d. Tischler., fr. Pelzerstr. 27.

Repositorium zu Materialien-, Posamentier-Geschäften u. s. w., **Ladentische** jeder Länge verkaufe stets unter der Hälfte des Werthes.
C. Hoffmann, Schulzenstr. 22.

Damentuch
Ia. Qualität, in **neuesten** Farben zu eleganten Promenadenkleidern und Regenmänteln, **moderne Anzugstoffe** für Herren und Knaben versende jede Meterzahl zu **Fabrikpreisen.** Proben **franko!**
Max Niemer, Sommerfeld N/L.



Die Modenwelt.
Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten.

Jährlich:
24 Nummern mit 2000 Abbildungen,
14 Schnittmuster-Beilagen mit 250 Muster-Vorzeichnungen, 12 **große farbige Modenbilder** mit 80—90 Figuren.

Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pf. = 75 Kr.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen u. Postanstalten. Probe-Nummern gratis und franco bei der Expedition.
Berlin W, 35. — Wien I, Operng. 3.
Mit jährlich zwölf großen farbigen Modenbildern.

Kanarienhähne
sind zu verkaufen
Friedrichstr. 9, Hh. 3 Tr. l.

Die Säcke- u. Plan-Fabrik
von
Adolph Goldschmidt,
neue Königstr. 1,
offerirt
eine Parthie gebrauchte Kartoffelsäcke
zu 30, 40 und 50 Pf.,
2 **Ctr. neue Säcke,** engl. Leinen a 50 u. 60 Pf.,
2 **Ctr. Doppelgarnsäcke** a 75 und 80 Pf.,
2 **Ctr. Drillichsäcke** 90 Pf., 120 und 140 Pf.,
3 Schffl. Drillichsäcke von M. 1 bis M. 2,25,
6/4 u. 7/4 Strohsäcke in verschiedenen Qualitäten,
wasserdichte unverstockliche Pläne
für Buden, Wagen, Mieten 2c. per □-Meter von M. 1,60 bis 2,75.
Pferdedecken, Schlafdecken, Sackband 2c. zu billigsten Fabrikpreisen.



Otto Weile,
Uhrmacher,
Langebrückstraße Nr. 4,
Bollwerk-Ecke
empfiehlt
unter 3jähriger Garantie
gut abgezogene und genau regulirte Cylinder-Uhren von . . . . 9 bis 25 Mk.,
Remontoir-Uhren von . . . . . . 10 bis 50 Mk.,
goldene Damen-Rmtr. von . . . . 25 bis 200 Mk.,
goldene Herren-Rmtr. von . . . . 40 bis 600 Mk.

Größtes Uhrketten-Lager
in Gold, Silber, Talmi und Nickel,
Panzer-Uhrketten,
nur von mir echt zu beziehen, jede Kette ist mit meinem Stempel versehen, von echtem Golde nicht zu unterscheiden, 5 Jahre schriftliche Garantie



Herren-Ketten Stück 4 Mk.,
Damen-Ketten mit eleganter Quaste Stück 5 Mk.

Ausverkauf wegen Verzuges.
Das Lager von Billards
in Nußbaum und Eichen, Tischbillard, Local-Tische, Saal-Tische, 2 fast neue Billards mit all. Zubehör (kl. Format) zu jedem annehmbaren Preis zu verkaufen.
Billard-Handlung
Beringerstraße 3, Hof l., am Bismarkplatz.

Gutes trockenes Wiesenheu
in Posten **zu kaufen gesucht.**
Offerten unter **J. 1199** an **Haasenstein & Vogel, A.-G., Kassel.**

Stellung erhält Jeder überallhin umsonst. Fordere per Postkarte Stellen-Auswahl.
Courier, Berlin-Westend 2.



Pension.
Knaben, welche die Schule in Stettin besuchen sollen, finden noch bei Beaufsichtigung der Schularbeiten in einer christlich gesinnten Familie freundliche liebevolle Aufnahme. Gefällige Offerten unter **M. G. 150** in der Expedition dieses Blattes, Kirchplatz 3, erbeten.

Bereiter.
Empfehle mich zum Zureiten, da ich erst zum 1. Januar wieder in feste Stellung gehe.
Hochachtungsvoll
C. Reuter-Nanticow bei Reetz (Neumark), früher Stallmeister im Gestüt Fürstenstein.

Von einer gut eingeführten deutschen **Feuer-Versicherungs-Gesellschaft** werden bei hoher Provision **Agenten und Acquisiteure** für **Stettin** und die **Provinz** gesucht.
Gefl. Offerten unter **A. C. 1** an der Expedition dieses Blattes.

3000 Mark hinter 24,000 Mark z. leihen gesucht
Turnerstraße 30, 3 Tr. r.



Emil Salge,
obere Breitestr. 69, empfiehlt:
Ungarwein à Fl. von 1,00 an,
franz. Rothwein à Fl. v. 1,00 an,
schles. Rothwein à Fl. 65 Pf.,
Moselwein à Fl. von 60 Pf. an,
Apfelwein süß Fl. 55 Pf., Natur 40 Pf.,
fac. Muscat Lünel à Fl. von 55 Pf. an,
fac. Rum, Arrac, Cognac à Fl. 65 Pf.,
Getreidekümmel Ltr. mit Fl. 90 Pf.,
Kurfürstl. Magenwasser Ltr. 1,30.
Ingwer-Magenwein Ltr. 1,30,
Himbeersaft mit Zucker Ltr. 1,60,
Kirschsaft mit Zucker Ltr. 1,40,
echt Richtenberger Korn Ltr. 90 Pf.,
echt Nordhäuser Korn Ltr. 1,00,
echt Aquavit, Originalfl. 1,00.

Centralhallen.
Heute Sonntag u. folgende Tage:
Neues Programm.
Hier zum 1. Male!
Die Maurer von Berlin
oder:
Ein Neubau mit Hindernissen,
urkom. Pantomime in 1 Akt v. A. Fränkel.
Sensationell u. gänzlich neu!
Professor Langeneck
mit seinen dress. Königs-, See-, Schrei- und Stein-
einzig in **Adler'n.** der Welt.
Auf allgemeines Verlangen verlängertes Gastspiel
Littke Karlsen.
(Auf den Sonntag freu' ich mir.)
Frerner Neu! **Geschwist. Kiss.** Deutsch-ungarische Gesangs- und Tanz-Duettisten. Neu! **Bocosca,** Mimiker, sowie Auftreten sämmtlicher Spezialitäten.
4½ Uhr: Freikonzert im Tunnel.
Tageskasse geöffnet 12 bis 2 Uhr Mittags.
Montag: **Grosse Vorstellung.**

Thalia-Theater.
Heute, Sonntag, Mittags 12 Uhr:
Grosse Extra-Matinée.
1. Debut des gänzlich neueng. Spezialitäten-Personals.
Abends 6 Uhr:
Grosse Elite-Monstre-Vorstellung.
Erstes Auftreten d. neuengagirten Spezialitäten- und Possen- und Operetten-Personals.
Zum 1. Male:
Eine pommersche Dorfcoquette.
Operette in 1 Akt von Triebel.
Nach der Vorstellung: **Vereins-Kränzchen.**
Montag: **Große Gala-Vorstellung,** nach derselben
Extra-Kränzchen.

Bellevue-Theater.
Direktion: **Emil Schirmer.**
Sonntag, den 16. Oktober 1892:
Nachmittag 3½ Uhr.
Volksthümliche Operetten-Vorstellung bei kleinen Preisen (Parquet 50 Pfg.)
Die Verlobung bei der Laterne.
Operette in 1 Akt von Offenbach.
Das Pensionat.
Operette in 2 Akten v. Fr. v. Suppé.
Abends 7 Uhr:
Novität! Zum 1. Male! Novität!
König Krause.
Gesangsposse in 4 Akten v. Keller und Hermann.
Wilhelm Krause . . . . . Dir. E. Schirmer.
Montag, den 17. Oktober:
Klassiker-Vorstellung zu kleinen Preisen. (Parquet 50 Pfg.)
Othello,
der Mohr von Venedig.
Trauerspiel in 5 Akten von Shakespeare.
Dienstag und folgende Tage:
König Krause.

Stadt-Theater.
Sonntag, Nachmittag 3½ Uhr:
Das Glas Wasser.
Abends 7 Uhr:
Lohengrin.
Montag:
Die Großstadtluft.